

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag mit tags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 66

Donnerstag, 1. Juni 1905

44. Jahrgang.

Zur Reichsratswahl.

Marburg, 31. Mai.

Wir erhielten mit dem Ersuchen um Veröffentlichung von einer der beiden im gegenwärtigen Wahlkampfe in Betracht kommenden Parteien eine Zuschrift, die den Standpunkt der einen Partei in vornehmer Weise präzisiert. Da die bevorstehende Reichsratswahl dem größten Interesse begegnet, fühlen wir uns verpflichtet, ohne vorläufig in irgend einer Weise Stellung zum Wahlkampfe zu nehmen, als Sprachrohr der Parteien die gegenseitigen Ausführungen zu veröffentlichen. Wir haben in der gestrigen Nummer in vollkommen objektiver Weise zwei uns eingesandte Schilderungen über den Lebenslauf der beiden Kandidaten veröffentlicht und bringen heute über Ersuchen die politischen und persönlichen Gründe zum Abdruck, welche die eine Partei für die Wahl ihres Kandidaten anführt. Wir sind selbstverständlich bereit, ebenso auch die Ausführungen der anderen Seite — falls uns solche mit dem Ersuchen um deren Veröffentlichung übergeben werden — in der „Marb. Ztg.“ wiederzugeben. Nachstehend der uns eingesandte Aufsatz.

Die „Deutschnationale Korrespondenz“ befaßt sich in einer ihrer letzten Nummern mit der Reichsratswahl im Städtebezirk Marburg und fordert am Schlusse des betreffenden Aufsatzes das führende Blatt der Deutschen Volkspartei in den Alpenländern, das „Grazer Tagblatt“, auf, die bezüglichen Verhältnisse klarzulegen. Zu einer Klarlegung mit Beiträgen, sei die Aufgabe folgender Zeilen.

Mit Recht hebt die „Deutschn. Korr.“ hervor, daß in dem genannten Wahlbezirk bisher alle Deutschen friedlich zusammengearbeitet haben. Es haben eben die zielbewußten Deutschen erkannt, daß es untunlich sei, an den Sprachgrenzen unnütze Parteikämpfe zu führen und die Kräfte im eigenen Streite zu vergeuden, statt gegen den gemeinsamen Feind zu kehren. Alles hat natürlich seine Grenzen. Jetzt liegen die Verhältnisse so, daß die Radikalen, die bisher immer die Wahlarbeit, man kann sagen ausschließlich besorgt und stets und uneigennützig ihre ganze Verbekraft der Volkspartei zur Verfügung gestellt haben, einen der ihrigen in den Reichsrat entsenden wollen und deshalb einen Kandidaten gebeten haben, ein Mandat anzunehmen. Gegen seine hochachtbare Persönlichkeit hat nach wiederholten Versicherungen bei mündlichen Besprechungen niemand, selbst der Gegenkandidat nicht, das geringste einzuwenden. Ihn „bemaelt“ nur das eine, daß er der Deutschen Volkspartei nicht angehört. Es scheint deshalb, daß das höhere Interesse der Partei über deutsches Volkstum, über nationale Ehre gestellt werden muß. Deshalb muß er als „Schönerianer“ herhalten, obgleich er auf das bestmögliche erklärt hat, als „Alldeutscher“ auf dem Boden des Einiger Programmes zu stehen, sich keinem der bestehenden Parteiverbände anzuschließen, um frei von den Fesseln des Klubzwanges seinen freien und freiheitlichen Standpunkt vollkommen unabhängig vertreten zu können.

Die Radikalen wünschen nun, wie gesagt, einen der ihrigen als Wahlwerber. Die Anhänger der „Deutschn. Korr.“ machen nun sofort nicht mehr mit, verweigern die Einigkeit, erklären aber trotzdem, wenn die „Deutschn. Korr.“ als Parteiorgan gesprochen haben sollte, was sie ja öfters schon widerrufen mußte, die Alldeutschen als „Störfriede“.

In der Vertrauensmännerversammlung in Mar-

burg wurde beschlossen, den Kampf in durchaus vornehmer Weise zu führen. Dies fieng damit an, daß man sich bezüglich der Form der Einladung für den zweiten Vertrauensmännertag nicht an die Beschlüsse des ersten hielt. Wenngleich dies auf einem unliebsamen Versehen beruhte, wurde die Stimmung doch gereizt und es ist den Alldeutschen gewiß gutzuschreiben, daß sie trotzdem vollkommen sachlich weiterverhandelten. Der „Kummel“ begann damit, daß ein wiedergewonnener Freund der Deutschen Volkspartei eine Wählerversammlung veranstaltete, um einseitig für einen Kandidaten Stimmung zu machen und dadurch bereits den Wahlkampf in die Massen trug, bevor die Vertrauensmännerversammlung entschieden hatte. Daß es in einer Wählerversammlung temperamentvoller zugeht, als unter Vertrauensmännern, ist ja bekannt. Daß die Anhänger Wastians, die schließlich den Sieg davontrugen, trotzdem kein verletzendes Wort gebraucht haben, sondern rein sachlich verhandelten, kann jederzeit festgestellt werden.

Die „Deutschn. Korr.“ erwähnt in ihrem Aufsatz Wastians auch in seiner Eigenschaft als Mitglied der Südmärkleitung. Hat sie dabei wohl bedacht, daß es weder „vornehm“ noch zweckdienlich ist, Schutzvereine in den Wahlkampf zu zerren? Glaubt sie aber nicht auch, daß gerade ein Südmärkleiter recht genauen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes hat, daß er besser als ein anderer die wirtschaftliche Not aller Berufsstände kennt?

Die „Deutschn. Korr.“ erklärt, daß gegen den Kandidaten Pfriemer hauptsächlich zwei Momente angeführt werden und kommt zu dem Schlusse, daß sie ungerechtfertigt sind. Erstens würde er ausschließlich Marburger Interessen vertreten und zweitens hätte er bei der Enquete zur Beratung des neuen Weingesetzes einen den Weinbauern nicht genehmen Standpunkt eingenommen.

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Richter.

34

(Nachdruck verboten)

Er hatte sie gereizt, beleidigt; sie fühlte sich in dem Rechte des in den Staub getretenen Wurmes, und der in den Jahren in ihr aufgespeicherte Schmerz erweckte die in jeder Menschennatur schlummernde Grausamkeit des befreiten Sklaven gegen seinen besiegten Unterdrücker. Konnte sie in ihrer Verblendung auch nicht ahnen, wie tief sie ihn ins Herz getroffen, so glaubte sie doch wenigstens seinen selbstgefälligen Stolz empfindlich gedemütigt zu haben und sie freute sich dessen.

Es stand für sie fest, daß sie keine Minute länger unter seinem Dach verweilte. Eine Art Grauen trieb sie fort, ließ die Tragweite, Zweideutigkeit und Gefahr dieses Schrittes völlig übersehen.

Selbst das Wohin? bereitete ihr keine Sorge. Zuerst hatte sie bei Frau v. Rohr Zuflucht zu suchen gedacht, doch dagegen lehnte sich ihr weibliches Empfinden, die echt frauenhafte Eifersucht ohne Liebe auf. Zudem lag Damitz zu nahe . . . also nach Breslau! Die große Stadt bot ihr am ehesten einen sicheren Zufluchtsort. Über die nächsten Tage dachte sie nicht hinaus; ihr fieberndes Hirn wußte überhaupt nichts von Denken und Erwägen . . . sie fühlte nur noch Eins: fort, fort um jeden Preis!

Es war totenstill im Schloß, als sie auf den Korridor trat. Auf den Fußspitzen schlich sie vor-

wärts, und doch fürchtete sie, ihre Schritte und das gewaltige Klopfen ihres Herzens durch das ganze Gebäude schallen zu hören. Die drei großen Wandlampen brannten unsicher und trübe. Phantastische Schatten glitten über die alten dunklen Bilder und Sagdtröphäen; die metertiefen Fensternischen erschienen wie mächtig schwarze Abgründe . . . die Gleitende huschte angstvoll daran vorüber. Ihr war, als könne ursprünglich Wolfgang Tieffenbach's blutbefleckte harte Faust daraus hervortreten und sie zurückreißen.

Nur einmal, schon am Portal, hemmte sie den Fuß. In der im Souterrain liegenden Küche war die Tür aufgestoßen worden, und durch das leise Klappern mit dem Geschirr klang Hellas Stimme: „Vergessen Sie nicht, nach dem Tee zu sehen, Auguste. Ich werde Ihnen Winkler herunter schicken, sobald der Herr Baron speisen will . . . und nun geben Sie mir die Limonade her.“

Das emporwallende zärtlichere Gefühl wurde rasch wieder von Margarethens Verbitterung unterdrückt . . . Hella hatte sich zu offen auf Wolfgang's Seite gestellt, war nicht mehr ihre Schwester, keines Abschiedes würdig — und sie hätte sie wohl auch zurückzuhalten versucht, Värm geschlagen. Sie konnten sich gegenseitig trösten, die beiden, die ja einander in ihrer nüchternen Herzlosigkeit sich so gut verstanden! Fast hätte sie über diesen Gedanken laut aufgelacht.

Mühsam zogen die zarten, schwachen Frauenhände einen Flügel der schweren, eisenbeschlagenen Tür auf. Pfeifend und einen schwarm Regentropfen mit sich führend stürzte ein Windstoß herein.

Margarethe sog einen Augenblick die frische Luft ein, die Freiheit, dann drängte sie sich durch die Spalte und krachend flog die Tür hinter ihr ins Schloß . . . es war entschieden. Ein unbeschreibliches Gefühl des Wagemutes, der trotigen Kraft durchrann ihre Adern, ob auch alle Nerven schmerzhaft zuckten, ihre Augen und ihr Hirn wie Feuer brannten.

Eilenden Schrittes durchquerte sie den Park, öffnete die Gittertür mit dem Schlüssel, den sie vorsorglich zu sich gesteckt hatte, und stand wenige Minuten später auf der einsamen Landstraße.

Es war völlig Nacht geworden . . . kein Lichtschimmer drang vom Schloß herüber, keine noch so unbestimmte Kontur ließ sich in dem alles umhüllenden Dunkel unterscheiden. Nur die nächsten der mit Ralk geweißten Chauffeesteine leuchteten fast unheimlich aus der Finsternis hervor. Ein letzter Blick flog zurück . . . in der Richtung der Grabkapelle . . . ein letztes Zögern noch der Mutterliebe; schon hob sich der Fuß wie zur Umkehr, da faßte ein gewaltiger Windstoß die zarte Frauengestalt und wirbelte sie herum, ein Zeichen von oben, ein Wink des Geschicks, und mutig und entschlossen schritt sie hinein in die Nacht.

Der kalte Wind und der Regen taten ihr wohl. Sie schob die Kapuze zurück und gab das erhitzte Gesicht den Elementen preis. Das Heulen und Pfeifen in den Lüften, das Brechen der dünnen Äste, das Gurgeln und Rauschen des anschwellenden Stromes, der die Chauffee begleitete, das Brasseln der Regentropfen dächten ihr Musik, und nach dem Takte dieses schrillen, betäubenden Sturm-

Dem gegenüber sei erwähnt, daß der erstere Grund wohl hier und da von einzelnen angeführt worden sein mag, gewiß aber nicht als allgemeine Anschauung gelten kann; bezüglich des zweiten Grundes kann aber festgestellt werden, daß er gewiß unzutreffend ist. Pfriemer hat sich bei der Beratung des Weingesetzes an die Beschlüsse der Weinbau-sektion der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft gehalten und diesen kann die Sachlichkeit gewiß nicht abgesprochen werden. Es ist also von der „Deutschen. Kor.“ ein unwahrer Grund angegeben worden.

Herr Pfriemer genießt gewiß das Vertrauen aller Kreise und seine Tätigkeit und Ehrenhaftigkeit wird von den Radikalen, die sich ja bisher stets für ihn einsetzen, mindestens ebenso anerkannt, wie von seinen engeren Parteigenossen. Es darf aber nicht vergessen werden, und dies wurde von den Anhängern Wastians immer hervorgehoben, daß Herr Pfriemer bereits eine Anzahl von Ämtern bekleidet, die selbst seine anerkannt große Arbeitskraft voll in Anspruch nehmen. Als Bürgermeisterstellvertreter und Obmann der Finanzsektion der Stadt Marburg und als Landtagsabgeordneter der Stadt hat er sich bereits derartige Verdienste erworben, daß seine Mitbürger auf seine bewährte Tätigkeit auch weiter rechnen und nicht gesonnen sind, sie zu mißsen. Daneben wirkt er noch in einer Reihe von Ehrenstellen, von welchen er wohl selbst keine wird aufgeben wollen. Und dieser Gedanke, der sich auch bei allen Besprechungen wie der rote Faden durch das englische Tauwerk hindurchzog, ist der eine Grund: Man will in den Wählerkreisen nicht alles an einen Nagel hängen, weil selbst der stärkste Nagel bei Überlastung bricht oder wenigstens krumm wird, weil kein Mensch über seine Kraft, und sei sie auch gewaltig, hinaus kann. Eine Änderung aber in der Weise vorzunehmen, daß man eine bewährte Tätigkeit verläßt, um eine fremde zu ergreifen, wird wohl niemand für nützlich halten.

Und der andere Grund? Auch der hat sich durch alle Reden hindurchgezogen und von einer ruhigen, klar denkenden Persönlichkeit ist er auch in der Vertrauensmännerversammlung ausgesprochen worden. Es fehlt in unseren Landen jemand, der den radikal deutschnationalen Hochgedanken festhaltend hinausgeht zu seinen Wählern, mit ihnen in enge persönliche Fühlung tritt, ihre Wünsche an Ort und Stelle kennen lernt, der die Verzagten und Launen, die sich im harten Kampfe an der Sprachgrenze aufreiben, aufrichtet, der die Wähler seines Wahlkreises an allen Orten zusammenhält, sie vereinigt und aneiert, der aber dann hinaustreten kann ins Parlament, um dort rückichtslos jene Wünsche zu vertreten, für die er die Majestät des Volkes hinter sich hat.

Dies kann nur ein für sein Volk mit vollem, warmen Herzen fühlender Mann tun, dem es jedoch auch an der Lebhaftigkeit und Beweglichkeit nicht fehlen darf, der mit dem vollen Fußschlage seines Lebens sich vertieft in die Not des Volkes und der frei von allen Parteifesseln dessen Anwalt sein kann.

marisches schritten die verwöhnten Füßchen vorwärts, ohne die Pfützen und Steine zu gewahren, die das Schuhwerk durchnähten und zerschnitten, ohne Fehltritt, ohne Schmerz und Ermüdung, bis — Margarethe begriff kaum, daß sie ihr Ziel in so kurzer Zeit erreicht haben könnte, — die Lichter des Bahnhofes Rothenfurt trübe aus dem Dunkel hervortauchten.

Mit Kapuze und Tuch verhüllte sie ihr Gesicht, als sie das Gebäude betrat. In dem mit Fahrplänen, Bekanntmachungen und Karten behängten Flur stand eine Anzahl Eisenbahnbeamter mit besorgten Mienen in lebhaftem Gespräch, an dem geöffneten Schalter ein gedekelter Herr, ein Kofferchen unter dem Arm, der mit Lebhaftigkeit auf den Fahrkartenverkäufer einsprach: „Was kümmert mich die Störung auf der Strecke? Wenn ich mein Retourbillet bezahlt habe, verlange ich auch zurückzufahren. Ich muß heute noch nach Breslau. Sie werden mir Schadenersatz leisten, wenn ich nicht fortkomme. Was soll ich Ihnen sagen? Ich beschwere mich bei der Direktion, beim Minister, beim Landtage.“

„Bitte . . . es steht Ihnen alles frei. Aber eine Möglichkeit, heute nach Breslau zu fahren, gibt es nicht“, antwortete der Beamte und ließ, des ersichtlich schon länger andauernden Streites müde, das Schalterfensterchen herunter, worauf der beleidigte Geschäftsreisende schimpfend im Wartesaal verschwand.

(Fortsetzung folgt.)

Dazu genügt die „Suada“ nicht, wie die „D. Kor.“ meint, aber sie ist ein gutes Rüstzeug.

Und einen solchen Mann glauben eben diejenigen, welche ihn zur Wahl empfehlen, in Herrn Heinrich Wastian

gefunden zu haben. Von allen Wahlorten außerhalb der Stadt Marburg, bis auf zwei, welche eine Erklärung abzugeben nicht in der Lage waren, sprachen die Herren Vertreter für Wastian. Und welchen Anhang er in Marburg hat, das haben trotz des Umstandes, daß die Radikalen mit der eigentlichen Wahlbewegung noch nicht begonnen haben, die bisherigen Veranstaltungen genugsam gezeigt. Bedenkt man ferner noch, daß nach einem unwiderrspöchen gebliebenen Berichte über die Vertrauensmännerversammlung selbst der anerkannte Führer der Deutschen Volkspartei gesagt haben soll: „Mir ist der Kandidat A und der Kandidat B nicht recht, ich wünsche am liebsten den Kandidat C, den ich aber nicht nenne!“ — so kann es für den vorurteilslos Denkenden keine Frage sein, daß die Radikalen ein Recht haben, an dem Manne ihrer Wahl festzuhalten und daß man sie nicht ohne weiteres als „Störenfriede“ bezeichnen darf.

Der Wahlkampf ist nun unvermeidlich geworden. Es wäre viel besser gewesen, wenn er hätte unterbleiben können; er ist aber nicht zu fürchten, zumal sich ja alle Deutschen verpflichten, bei einer allfälligen Stichwahl nicht Wahlenthaltung zu üben. Und wie bei jedem Kampfe wird es auch bei diesem Wunden geben, schneidige hüben und drüben. Wir wollen nur hoffen und wünschen, daß die Waffen, die dazu gebraucht werden, nicht von außerhalb des Kampfes Stehenden, noch weniger von den beiden Streitparteien heraus vergiftet werden, damit die Wunden bald wieder heilen können. Es handelt sich im Wahlkampfe um zwei hochachtbare Persönlichkeiten; — wir „Störenfriede“ werden den Kampf in „vornehmer“ Weise führen, wenn es auch noch so schwer gemacht werden sollte.

Krieg in Ostasien.

Die Vernichtung der baltischen Flotte.

Rußland ist eine Seemacht — gewesen. Auf die Versenkung und Zerstörung der Port Arthur-Flotte folgte die grauenvolle Schlacht in der Koreastraße, in welcher die japanischen Seehelden das baltische Geschwader, die letzte Zuversicht Rußlands, zum Teil auf den Meeresgrund versenkten, teils mit siegender Hand eroberten. Das ist das Ende Rußlands zur See. Togo und die Seinen haben Japan in gewaltiger Schlacht von den stählernen Ungeheuern Rußlands, die Verderben drohend an Japans Küsten erschienen, befreit und ein einziger Jubel rauscht heute durch das Land der Kirischblüte — einen freudigen Widerhall weckend bei allen Kulturvölkern der Erde. Als eine, seit Trafalgar und Abukir beispiellose Niederlage erscheint die Vernichtung der Russenflotte in der Straße von Korea und jede neue Meldung, die vom Kriegsschauplatz kommt, läßt Sieg und Niederlage noch ungeheurer erscheinen. Die heute vorliegenden wesentlichsten Nachrichten besagen folgendes.

Kurze Kampfschilderung.

Dem „Daily Telegraph“ wurde aus Shanghai telegraphiert, die letzten dort eingetroffenen Informationen besagen, daß Admiral Togo die baltische Flotte am Samstag morgens traf. Schwere Kämpfe dauerten den ganzen Nachmittag hindurch, wobei die japanischen Torpedobootzerstörer Ausgezeichnetes leisteten. Der Kampf dauerte bis zum Einbruch der Nacht. Am Montag konnte sich nur der Kreuzer „Zumrud“ davonmachen, alle anderen Schiffe wurden versenkt oder kapitulierten, ohne einen Schuß abgegeben zu haben. Insgesamt wurden 13 Schiffe versenkt. Die Versenkung wird in der Richtung der koreanischen Küste fortgesetzt.

Kapitulation eines weiteren Kriegsschiffes.

„Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, ein russisches Kriegsschiff sei auf der Höhe von Iwami in japanischem Gebiete, 150 Meilen von Tsushima entfernt, angekommen und habe die weiße Flagge gehißt. 300 zum größten Teile verwundete Marineoffiziere befinden sich in Iwami in der Pflege des japanischen Roten Kreuzes.

Menschenverluste der Russen.

Eine Depesche aus Tokio meldet, daß die Mannschaft der gesunkenen russischen Schiffe

sämtlich den Tod in den Wellen gefunden hat. An Bord der „Borodin“ waren 780 Offiziere und Mannschaften, an Bord der „Imperator Alexander III.“ fast die gleiche Zahl. Auf den anderen Schiffen waren je 400 oder 500 Mann. Im ganzen sind 4700 Mann mit den Kriegsschiffen untergegangen.

Weitere Meldungen besagen: Ein Kreuzer mit 200 Offizieren und Mannschaft an Bord suchte Zuflucht in Hamada in der japanischen Provinz Schimane. Hunderte schwer verwundeter russischer Seeleute kamen in Booten und an Brackstücken angeheilt ans Land. — An allen Punkten der japanischen Westküste sind seit Sonntag ununterbrochen Scharen russischer Gestrandeter in Booten ans Land gekommen. Die Meldung, daß 6000 russische Seeleute ihren Tod gefunden hätten, dürfte sich als übertrieben darstellen. Montag allein trafen 200 Russen in Booten auf einer Insel ein und hißen zum Zeichen der Kapitulation die weiße Flagge. Sie wurden von den Japanern bestens aufgenommen und versorgt. Der japanische Verein vom Roten Kreuze intervenierte in allen Fällen und leistete rasche Hilfe. Alle Kriegsgefangenen wurden einwaggoniert und nach Safeho gebracht, wo sie einquartiert werden.

Bergung der Beute.

Unterm 30. Mai veröffentlicht die japanische Gesandtschaft in London folgende Depesche aus Tokio: Die vier erbeuteten russischen Kriegsschiffe wurden heute wohlbehalten nach unseren Kriegshäfen gebracht, und zwar „Drel“ nach Maidsaru, „Imperator Nikolaus I.“, „Admiral Apraxin“ und „Admiral Senjavin“ nach Safeho.

Was ist's mit Roschdestwensky?

Über den Verbleib des Chefs der drei russischen Geschwader, des Admirals Roschdestwensky, kommen widersprechende Meldungen. Nach einer Meldung sei im Verlaufe der Schlacht sein Flaggschiff, der „Knaß Sumaroff“, von den Geschützen der Japaner schwer geschädigt worden. Roschdestwensky hat das Schiff verlassen und den schnellsten Torpedobootzerstörer seiner Flotte bestiegen, der eine Geschwindigkeit von 25 Seemeilen in der Stunde hat. Auf diesem kleinen Schiff sei der Oberbefehlshaber der mächtigen Flotte, die dazu bestimmt war, die japanische Kriegsmarine zu vernichten, gesunken. Einige japanische Kreuzer verfolgten den Fliehenden, der sich noch immer nicht in Sicherheit befindet.

Das Reuter-Bureau aber meldet aus Washington unterm 30.: Das Staatsdepartement hat folgende, von heute datierte Drahtung erhalten: Amtlich wird gemeldet, daß alle russischen Panzerschiffe mit Ausnahme des „Drel“ und des „Nikolaus“ gesunken und die Admirale Roschdestwensky, Fokierjam und Nebogatoff gefangen worden sind.

Eigenberichte.

Kartischowin bei Marburg, 30. Mai. (Wegverhältnisse. — Warum wird nicht geschossen.) Der Weg, der an der Villa Bad vorüber zum Kalvarienberg führt, befindet sich, wie bereits in der „Marburger Zeitung“ einmal mitgeteilt wurde, in der denkbar trostlosesten Verfassung. Passierbar ist der durch das Wasser zerrissene Weg überhaupt nur mehr auf einer Seite, auf einem schmalen Steige. Und auch auf diesem muß man außerordentlich achtgeben, daß man beim Gehen nicht abrutscht und sich vielleicht einen Fuß bricht. Noch reizender wird der Straßenzustand, wenn längs dieser Straße getriebene Rinder Spuren ihres Erdendaseins auf dem erwähnten schmalen Steige hinterlassen. Dann ist man oft ratlos, wie man diesen Steig passieren soll. Der Zustand des genannten Weges bildet für Marburg und für die Gemeinde Kartischowin einen häßlichen Schandfleck, der scheinbar nicht wegzubringen ist. Was müßten sich Fremde denken, welche an der Peripherie der Stadtgemeinde einen solchen Schandfleck erblickten! Um Abhilfe wird dringend gebeten! — Unsere Gemeinde besitzt eine Wetterstehstation, die leider niemals in Betrieb gesetzt wird, trotzdem sie auf dem günstigsten Punkte der ganzen Gemeinde steht. Die Gemeinde erklärt, es sei kein Pulver zum Schießen da; kaufen tut sie aber auch keines und wenn ein Besitzer der Gemeinde Geld zum Ankauf von Pulver schenkt, so wird das Geld zurückgewiesen! Ein wirklich sehr eigentümliches Verhältnis!

Jaring, 28. Mai. (Folgen der pervasischen Hege. — Südmarkversammlung.) Am 25. d. M. fand hier ein Viehmarkt statt. Aufgetrieben wurden nur 90 Stücke Vieh und zwar 50 Kühe, 34 Kalbinnen und 6 Ochsen. Zu diesem Markt ist gar kein deutscher Händler gekommen; der Besuch seitens der Händler wird bei uns immer schwächer, weil die seinerzeitige Äußerung des pervasischen Kaplans Gomiltsch, die er zu dem ultraslovenischen Gastwirte Zelzer in St. Egydi machte: „Die Mur sollte so groß sein, daß kein Deutscher über die Brücke von Spielfeld herüber kann, dann wird es für uns Windische gut sein“ — überall bekannt und herumgesprochen wurde. Bei jener vor vier Jahren stattgefundenen Versammlung, bei welcher Gomiltsch diese Äußerung machte, hat der Kaplan Geld eingesammelt; sogar der Besitzer Johann Hauptmann aus Dobreg hat eine Krone dazugegeben, allerdings mit den Worten: „Ich weiß nicht zu welchem Zwecke der Kaplan das Geld einsammelt“. Auch heute noch weiß kein Mensch außer dem Kaplan etwas davon, wie das von den Bauern eingesammelte Geld verwendet wurde. — Die hiesige Südmark-Ortsgruppe wird ihre Hauptversammlung im Monate Juli abhalten u. zw. im Gasthause des Herrn Dtschgerl. Das genaue Datum wird noch bekannt gegeben werden.

Nadfersburg, 29. Mai. (Evangelisches.) Donnerstag, den 1. Juni (Christi Himmelfahrt) vormittags 9 Uhr, findet im hiesigen Bettsale ein jedermann zugänglicher Gottesdienst statt.

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 4. Juni um 10 Uhr vormittags findet im Musikvereinsale öffentlicher evangelischer Gottesdienst statt.

Lehrerstelle. An der städtischen Mädchenbürgerschule in Pettau, in der ersten Gehaltsklasse stehend, ist mit Beginn des nächsten Schuljahres eine Bürgereschullehrerstelle für die dritte Fachgruppe zu besetzen. Gesuche sind bis längstens 30. Juni 1905 beim Stadtschulrate einzubringen.

Konkurs. Das hiesige Kreisgericht hat die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Ludwig Penn, nichtregistrierter Gemischtwarenhändlers in Maria-Neustift, Bezirk Pettau, bewilligt. Der Bezirksrichter Herr Dr. Glas in Pettau wurde zum Konkurskommissär, Herr Dr. v. Fichtenau, Rechtsanwalt in Pettau, zum einstweiligen Masseverwalter ernannt.

Marburger Nachrichten.

Trauerung. Am 29. Mai fand in Ehrenhausen die Trauerung des Fräulein Mizi Egger, Tochter des Kaufmannes Herrn Theodor Egger, mit Herrn Bernhard Wolf, Südbahnbeamten in Spielfeld statt.

Verlobung. Frä. Bertha Wall, Tochter der Familie Theodor und Mizi Wall in Wien hat sich mit dem Sohne des hiesigen Kaufmannes Grubitsch, dem k. k. Forstassistenten Herrn Oskar Grubitsch, verlobt.

Evangelischer Gottesdienst. Morgen, am Himmelfahrtstage, vormittags 10 Uhr, findet in der evangelischen Christuskirche Gottesdienst statt. Die verehrlichen Mitglieder des Kirchenchors werden freundlichst ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Konzert der Opersänger Kof und Jessen. Wir machen auf dieses hochinteressante Konzert, welches Samstag, den 3. Juni im großen Kasinoale stattfindet, nochmals aufmerksam. Die ganze Reihe der zum Vortrag kommenden Lieder haben wir bereits in der letzten Nummer mitgeteilt. Niemand, der ein empfindsames Herz hat für wahre Musik, lasse sich diesen hohen Kunstgenuss entgehen. Der Vorverkauf der Karten findet in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer in der Schulgasse statt.

Trabrennen. Heute Donnerstag findet das Frühjahrstrabrennen um 3 Uhr statt. — Die einzelnen Konkurrenzen werden sich angeichts des sowohl quantitativ als qualitativ vorzüglich ausgefallenen Rennungschlusses sehr interessant gestalten. Für die erste Nummer (Bachernpreis) sind nicht weniger als 13 Teilnehmer gemeldet. — Das eisleitnische Heatsfahren versammelt das beste in Steiermark vorfindliche Material, der Lutzenberger Preis die Vertreter unserer so rühmlich bekannten bäuerlichen Zucht. Im Zweispännigfahren endlich

treffen sich 4 erstklassige, nach amerikanischem Blut gezogene Zuckergespänne, von denen zwei bereits in Wien gesiegt haben. — Zur Rückfahrt vom Rennplatz steht wie gewöhnlich ein Extrazug zur Verfügung. Fahrkarten zu demselben sind am Rennplatz erhältlich.

Dankagung. Die Vereinsleitung des Vereines zur Unterstützung der deutschen Volksschule in Brunnndorf spricht allen Wohltätern für die zahlreichen und schönen Spenden für den Glückshafen den herzlichsten Dank aus.

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“. Samstag, den 3. Juni um 8 Uhr abends findet im Hofsaale des Herrn Werhönig die Monatskneipe statt, wozu hiemit an alle Turner und Freunde des Vereines die Einladung zur Teilnahme ergeht. Turnbruder Viktor Suske wird über Karl Theodor Körner einen Vortrag halten.

Eisenbahn Zeltweg—Unterdrauburg—Wöllan. Montag fand die Generalversammlung der Eisenbahn Zeltweg—Wolfsberg und Unterdrauburg—Wöllan statt. Nach dem Geschäftsberichte erreichten die Betriebseinnahmen den Betrag von 606.170 K. Da die Betriebsausgaben 380.786 K. erforderten, resultiert ein verfügbarer Jahresertrag von 225.401 K. Der Bedarf für den Prioritäten-dienst beträgt 609.536 K., somit das Erfordernis aus dem Titel „Staatsgarantie“ 384.134 K. Geschäftsbericht und Rechnungsabluß wurden einstimmig genehmigt und dem Verwaltungsrate das Absolutorium erteilt.

Noch einmal die Bestien der modernen Schule! Bekanntlich hatte Herr Pfarrer Mahnert in seiner Festrede bei der Jubelfeier des deutschen Schulvereines am 13. Mai d. J. die Äußerung des Bischofs Haffner von Mainz wiedergegeben: „Bestien, nur Bestien sind es, was die heutige, moderne Schule erzieht.“ Da sowohl das „Grazers Volksblatt“, als auch die hiesige „Südb. Pr.“ es bestreiten, daß der Bischof Haffner von Mainz diese Äußerung getan hat, so sei mitgeteilt, was das von namhaften evangelischen Theologen herausgegebene „Protestantische Taschenbuch“ auf Seite 1972 über Roms Stellung zur Schulfrage sagt: „Da der römische Klerus von der allgemeinen und nationalen Bildung abgeschlossen wird und daher nicht imstande ist, die Jugend zu nationaler Gesinnung (Das trifft aber nur für den deutschen Klerus zu; der windische ist bekanntlich fanatisch national! Anm. d. Schriftl. d. „Marb. Ztg.“) und Gefittung zu erziehen, hat der Staat die Pflicht, ihn von den Schulen möglichst fernzuhalten, wenn auch Windthorst wiederholt erklärt hat, die Katholiken würden nicht eher ruhen, bis die Schule wieder der katholischen Kirche bedingungslos überliefert sei. Aber Äußerungen wie die des Bischofs Haffner von Mainz: „Bestien, nur Bestien sind es, was die heutige moderne Schule erzieht“, oder wie sie in dem Buche: „Der Berufsgeist der staatlichen Volksschule“ (Mainz, Kirchheim 97), in von Volondens Volkserzählung: „Der Teufel in der Schule“ (Freiburg, Herder 91) u. s. w. überreichlich zusammengetragen sind, können den Staat in dieser Abwehr nur bestärken.“ Wir werden demnächst aus diesen beiden angeführten Büchern andere derartige Äußerungen römischer Männer über die Schule mitteilen. Da die „Südb. Pr.“ schreibt: „Ein Bischof Haffner von Mainz existiert nicht“, so sei hier kurz der Lebensgang dieses Mannes wiedergegeben: Paul Leopold Haffner, geboren am 21. Januar 1829 in Horb in Württemberg, erhielt 1852 die Weihe, wurde 1855 Professor der Philosophie am bischöflichen Seminar in Mainz und 1866 Domkapitular und Mitglied des bischöflichen Ordinariats und im Jahre 1886 vom Papste zum Bischof ernannt.

Der Automobilklub in Klagenfurt plant die Abhaltung eines Rennens zwischen Graz und Klagenfurt.

Schon wieder ein Opfer der Frau. Aus Mahrenberg, 30. Mai, wird uns geschrieben: Am 12. d. M., früh halb 5 Uhr, entfernte sich die Tochter des hiesigen Realitätenbesizers Herrn Johann Brudermann d. Ne. aus dem Elternhause, mit der Angabe einen kleinen Spaziergang zu machen. Seither ist diese nicht mehr in das Elternhaus zurückgekehrt und es besteht der begründete Verdacht, daß sie in einem Anfälle von Schwermut und Trübsinn den freiwilligen Tod gesucht und ein Opfer der Frau, die schon unzählige glückliche und unglückliche Menschenleben gefordert hat, geworden sei. Das unglückliche Mädchen ist über 25 Jahre alt, von großer Statur und dürfte infolge des mittlerweile eingetretenen Hochwassers

ferne ihrer geliebten Heimat, in welcher eine herzensgute, brave Mutter um ihr einziges Töchterl sich grämt, kummert und trauert, ihr Grab finden. Gutherzige, edle Menschen, die diese Zeilen lesen, an der Frau sehnhaft sind, werden herzlichst gebeten, bei Anschwemmen eines weiblichen Leichnams die trauernden Angehörigen telegraphisch in Kenntnis zu setzen. Kosten werden vergütet.

Neuerliche Erdbebenerscheinungen. Letzten Montag wurde in Untersteier und Kroatien ein neuerliches Erdbeben bemerkt. Aus Friedau wird unter dem genannten Datum gemeldet: Heute 12 Uhr 25 Minuten mittags wurde hier eine drei Sekunden dauernde Erschütterung wahrgenommen. Das Magistratsgebäude mit seiner einen Meter dicken Mauer wurde erschüttert. Das Beben war von einem dumpfen Säusen begleitet. — Großsonntag: Um 1 Uhr 30 Minuten mittags wurde heute ein wellenförmiges, bei zwei Sekunden dauerndes Erdbeben in der Richtung von Norden nach Süden wahrgenommen, welches Zimmerlampen schwingen, Gläser klirren und die Einrichtungsstücke schütteln machte. Das Beben war von einem dumpfen Geräusche begleitet. — Schöpfendorf bei Windisch-Landsberg: Heute um 12 Uhr 15 Min. wurde ein einige Sekunden anhaltendes wellenförmiges Erdbeben verspürt. An den Wänden hängende leichtere Gegenstände kamen in pendelnde Bewegung. Temperatur mäßig warm, windig, umwölkt. — Lutzenberg: Heute um 12 Uhr 13 Minuten mittags machte sich hier ein fünf bis sechs Sekunden dauerndes schwaches Erdbeben in der Richtung von Südost nach Nordwest bemerkbar. Personen, welche gerade bei Tische saßen, konnten dasselbe deutlich wahrnehmen. Die Bewegung war wellenförmig. — Rohitsch: Heute um 12 Uhr 17 Minuten mittags wurde ein ziemlich starkes Erdbeben von fünf Sekunden Dauer wahrgenommen. Schwingungen von Südwest nach Nordost. — Warasdin: Heute 12 Uhr 15 Minuten nachmittags wurde hier bei windigem Wetter ein drei Sekunden dauerndes heftiges Erdbeben in der Richtung von Südwest gegen Nordost verspürt. An mehreren Häusern zeigten sich Sprünge, auch stürzten einige Schornsteine ein.

Kurse über Moorkultur und Torfverwertung. Der Adjunkt und Leiter der „Abteilung für Moorkultur und Torfverwertung“ an der landw.-chem. Versuchsstation in Wien, Dr. Wilh. Bersch wird im Juli d. J. gemeinsam mit Herrn Dr. B. Zailer im Auftrage des k. k. Ackerbauministeriums zu Wien einen Kurs über Moorkultur und Torfverwertung abhalten, an den sich eine Exkursion nach Laibach und der Moorkultur in Admont anschließen wird. Es ist wünschenswert, daß die Teilnehmer an diesem Kurse allgemeine naturwissenschaftliche, beziehungsweise landwirtschaftliche Vorkenntnisse besitzen; eine Gebühr ist nicht zu erlegen. Anmeldungen sind an Herrn Dr. Wilh. Bersch, Wien II./1, Trunnerstraße 3, zu richten und werden dieselben, da für die Teilnehmer an der Exkursion die Erlangung einer besonderen Fahrpreisermäßigung angestrebt werden soll, so bald als möglich erbeten.

Die Verhafteten von Videm. Aus Rann meldet man: Von den nach der unmenschlichen Tat am 9. d. in Altdorf, Gemeinde Videm, der zwei Frauen zum Opfer gefallen sind, durch die Gendarmerie dem Gerichte eingelieferten 23 Personen sind noch 21 in Untersuchungshaft in Gills. Das dortige Kreisgericht leitet die Voruntersuchung, die mit der Ausgrabung der Leichen begonnen hat.

Pfarrer als staatliche, den politischen Behörden unterstehende Organe. Der Verwaltungsgerichtshof hat aus Anlaß der gegen das Ministerium des Innern gerichteten Beschwerde eines Pfarrers die wichtige Entscheidung gefällt, daß in Angelegenheiten der Matrikenführung die katholischen Pfarrer nicht als Organe der autonomen katholischen Kirche, sondern als staatliche, den politischen Behörden unterstehende Funktionäre anzusehen sind. Die Einwendung des Beschwerdeführers, daß die politische Staatsbehörde in Betreff der Matrikenführung keine vorgelegte Behörde der Kuratgeistlichkeit sei und daher zu einem Einschreiten in dieser Angelegenheit nicht kompetent gewesen wäre, fand der Verwaltungsgerichtshof nicht begründet. Denn mit dem kaiserlichen Patent vom 20. Februar 1784 (Kaiser Josef II. Gehege) wurden die Register über Geburt, Trauung und Sterben durch eine staatliche Norm geregelt. Indem nun dieses Patent die Führung der Matrikenbücher für die katholische Bevölkerung den Pfarren übertrug,

ihnen die Art und Form dieser Matrizenführung vorschrieb und zur Pflicht machte, bestimmt dasselbe im § 8, daß auch die Kreisämter von Zeit zu Zeit nachzusehen haben, ob diese Bücher allenorten nach Vorschrift geführt werden, und im § 9, daß die Pfarrer zu Ende eines jeden Jahres von allen drei Registern eine mit dem Formulare in Rubriken übereinstimmende Tabelle zusammenziehen und dieselbe längstens bis halben Jänner nebst dem Kostriptionsbezirke auch an das Kreisamt einzuschicken haben. Insofern es sich also um die Angelegenheit handelt, erscheint der katholische Pfarrer den politischen Behörden gegenüber nicht als Organ der autonomen katholischen Kirche, sondern als staatlicher, den politischen Behörden unterstehender Funktionär, welcher die von seiner vorgesetzten Behörde innerhalb ihres Wirkungskreises erlassenen Weisungen und Aufträge zu befolgen hat. Die politischen Behörden waren sonach berechtigt, von dem Beschwerdeführer die Vorlage von Matrizenauszügen abzuverlangen und für den Fall der Nichtbefolgung des Auftrages entsprechende Anordnungen zur Erzwingung des Vollzuges ihres Auftrages in ihrem eigenen Wirkungskreise zu treffen und die Anfertigung des Auszuges aus den Matrizenbüchern durch ein amtliches Organ auf Kosten des säumigen Pfarrers bewirken zu lassen.

Deutschtöchterlicher Verband „Drauwacht“. Die Zusammenkunft findet heute Donnerstag um 2 Uhr nachmittags in der Altschulischen Weinstube statt. Abfahrt zum Südmarchhof um 3 Uhr 15 Minuten. Kein Mitglied fehle! Heil! Der Obmann Konrad Pöchner.

Gemeinderats-Sitzung. Am 7. Juni nachmittags um 3 Uhr findet im Rathausaale eine Gemeinderats-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt: Protest gegen die Ausfolgung slovenischer Drucksorten an die deutschen Bewohner Marburgs durch das k. k. Hauptsteueramt. — Antrag betreffend die Beibringung des Nachweises über den 10jährigen Aufenthalt in Heimatsangelegenheiten. — Beratung des Entwurfes der Vollzugsvorschriften zum Hundesteuerergesetz. — Wahl von drei Mitgliedern in die Kommission zur Wahl eines Reichsratsabgeordneten. — Genehmigung des Tauschvertrages zwischen der Stadtgemeinde und Herrn Anton Göb. — Befehl der erledigten Bürgerhospitalspfunde. — Eingabe mehrerer Gewerbetreibenden um Freihaltung der Zufahrt zum Frachtenmagazin der Südbahn während der Mntstunden und Erweiterung der Stationsanlagen. — Einsprache der Frau Antonie Gasparitsch gegen die Bauabweisung des Stadtrates vom 26. April 1905 Z. 11304. — Vergabung der Heizungsanlagen im Knabenschulgebäude III in der Magdalenaenvorstadt. — Einsprache des Herrn Demeter Glumac wegen dem Stadtratsauftrag zur Herstellung von Bauleistungen bei seinem Hause. — Antrag wegen Verlängerung des städtischen Kanals in der Theater- und Kofschineggstraße. — Bericht über die Kosten der Herstellung der Kaiser'schen Schwimmschule. — Beschlussfassung über die kostenlose Beilegung der zur Erbauung einer Reichsbrücke notwendigen Grundflächen. — Nach der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

Abfall-Sammelkasten. Vonseite des Stadtverschönerungsvereines wurden in den Parkanlagen und am Tegetthofplatz mehrere Abfallkasten aufgestellt, und richtet der Verschönerungsverein an die Besucher der Anlagen das höfliche Ersuchen, Papierschnitzeln und andere Abfälle nicht wie bisher auf die Wege und in den Rasen, sondern in die hiefür aufgestellten Kästen zu werfen.

Eine stürmische Versammlung. In St. Lorenzen ob Prosin fand, wie wir in der „D. W.“ lesen, vorletzten Sonntag eine Versammlung des Lesevereines von Tüchern statt, die sehr stürmisch verlief. Der ganze Verlauf zeigte, wie wenig die Pervakenführer von Tüchern und Umgebung mit dem Volke in Einklang leben. Der Zweck der Versammlung war die Gründung einer Zweigstelle des „Lesevereines“, (richtiger gesagt: eines windisch-kerischen Lesevereines) in St. Lorenzen ob Prosin. Als Hauptredner trat der bekannte Kaplan Cemazar auf, erreichte zwar nicht den beabsichtigten Zweck, wohl aber gelang es ihm, mit salbungsvollen Worten die Bevölkerung von St. Lorenzen ob Prosin, die den Obmann des Tüchner „Lesevereines“ ordentlich verbläuen wollte, mit der Versicherung des sofortigen Abzuges des Lesevereines zu beruhigen. Als Redner trat auch der kognatliebende Erbschaftsspezialist auf, konnte sich aber nicht am Sessel halten. Vor kurzem die Geschichte im Straßengraben von Glance und jetzt wieder die schwankende

Geschichte im Sessel in St. Lorenzen! Mehr Haltung, Herr Dr.!

Wählerversammlung. Die Leitung des Marburger Gewerbevereines teilt uns mit, daß er für den 15. Juni eine Wählerversammlung in den Göb'schen Brauhausaal einberuft, in welcher der Vizebürgermeister und Landtagsabgeordnete Herr Karl Pfriemer sein Programm entwickeln wird. Die Gewerbevereinsleitung ersucht die Wähler, zahlreich zu erscheinen.

Der allgemeine deutsche Wahlausschuß, der für die bevorstehende Reichsratswahl gegründet wurde, ersucht uns, die Wählererschaft nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß er sich aus allen Wählerkreisen verstärken wird, um die Wahlarbeit im Sinne der überwiegenden Mehrheit der Wähler durchführen zu können. Weiters macht der allgemeine Wahlausschuß noch einmal darauf aufmerksam, daß die Marburger Reichsratswählerversammlungen, zu welchen beide Kandidaten geladen werden, am 17. Juni (Göb) und am 20. Juni (Kreuzhof) stattfinden werden.

Das Schulvereins-Jubelfest in St. Egydi, welches Donnerstag, den 1. Juni stattfindet, wird sich zu einer imposanten nationalen Kundgebung gestalten. Von allen Seiten erhielt der rührige Festausschuß mit Herrn Oberlehrer Viktor Böbischl an der Spitze Zusagen, so aus Murek, Leibnitz, Straß, Spielfeld usw. und auch aus unserer Stadt werden wohl viele deutsche Familien und völkischen Körperschaften hinaus zum Südmarchhof fahren, um der im schweren Kampfe stehenden, wackeren Ortsgruppe Egydi des Deutschen Schulvereines ihre Sympathien zum Ausdruck zu bringen. Festordnung: Empfang der Turner, Sänger und Festteilnehmer bei den Nachmittagszügen und Aufmarsch zum Festplatz. Begrüßung durch den Obmann des Festausschusses. Im Garten: Streichorchester der Südbahnwerkstätten-Kapelle. Im Saale: Tanzmusik. Schauturnen. Viedervorträge und Scharlieder. Festprolog, gesprochen von Frä. Emma Böbeler. Festredner: Herr evang. Pfarrer Ludwig Mahner (Marburg), Herr Dr. Josef Krautgasser (Murek). Abends 8 Uhr: Beginn des Festkommerzes im großen Saale mit Musik- und Gesangsvorträgen ernster und heiterer Art. Die Zugverbindung ist die denkbar günstigste: man kann die Nachmittagszüge um 12:57 Uhr und 3:15 Uhr zur Hinfahrt benützen und zur Heimfahrt stehen 3 Abendzüge (6:42, 8:21, 10:41 Uhr) zur Verfügung. Bemerkt sei noch einmal, daß besondere Einladungen nicht ausgeschiedt wurden, daher die Berichte der „Marb. Zeitg.“, sowie die Plakate von allen Deutschen als solche betrachtet werden mögen.

Die Marburger Ortsgruppen des deutschen Schulvereines ersuchen ihre geehrten Mitglieder, so zahlreich als möglich an dem Donnerstag, den 1. Juni im Südmarchhof zu St. Egydi stattfindenden deutschen Feste teilzunehmen.

Die Marburger Südmarchortsgruppen richten an ihre geehrten Mitglieder das Ersuchen, zahlreich an der Donnerstag, den 1. Juni im Südmarchhof zu St. Egydi stattfindenden deutschen Veranstaltung verlässlich teilzunehmen.

Ein schwerer Unglücksfall. Am 28. Mai fuhr ein Motorradfahrer durch die Tegetthofstraße in der Richtung zum Bahnhof. Ein vor einen Steirerwagen gespanntes Pferd wurde durch den Anblick des Motorfahrzeuges scheu und begann durchzugehen. Der Wagen stürzte um, der Kutscher, ein 45 Jahre alter Schaffer, Heinrich Gornje, fiel auf die Erde und zog sich am Kopfe schwere Verletzungen zu. Die erste Hilfe wurde dem Verunglückten durch Herrn Dr. Leonhard d. A. zuteil, worauf Gornje ins Allgemeine Krankenhaus gebracht wurde. Wir erinnern bei dieser Gelegenheit an die scharfen Maßregeln, welche Herr Karl Pfriemer im Landtage gegen die Motorrad- und Automobilfahrer verlangte.

Restaurierung der Burg Sannegg, des Stammschlosses der Grafen von Cilli. Etwa dreiviertel Gehstunden vom Markte Fraßlau entfernt erheben sich auf einem mäßig hohen Bergesrücken des Dobrolgebirges die spärlichen Überreste der einst gar stattlichen Burg Sannegg. Die Ruinen dieses alten Bergschlosses blicken weit in das freundliche Tal der Sann, als Wahrzeichen einstiger Macht, und noch 1810 bewohnt, gefiel es dem Inhaber der Herrschaft Sannegg, Joseph Anton von Tschodl, die überaus massive Burg zu demolieren. Es mußte ein der damaligen Zeit entsprechendes Landgerichtsgebäude geschaffen werden

und zum Bau desselben mußte die Burg das Material geben — obgleich die damaligen Landstände eine bedeutende Summe boten, falls man sie verschone. Das Angebot wurde jedoch nicht berücksichtigt und in vandalischer Art — die älteste Burg der südlichen Steiermark zerstört. Sie bietet heute einen traurigen Anblick dar, selbst das verschont gebliebene mächtige Torgewölbe droht einzustürzen, nur der Bergfried mit seinen klasterdicken Mauern widerstand der Zeit und den benachbarten Holzbauern, welche sich stets dort ihre Bauarbeiten hielten. Vom Wallas selbst sind nur wenige Mauern sichtbar, alles tief im Schutt begraben, nur die östlich und südlich gelegenen Ringmauern ragen empor. Der Initiative des Verwalters, Herrn Tomika, gelang es, wie wir der „D. W.“ entnehmen, weitere Kreise für die Erhaltung der Burgruine zu interessieren und so spendeten die bekannten hochherzigen Gönnerinnen jeder Kunst, Frau Therese Edle von Reininghaus und Frau Gräfin Frieda Kunigl, einen namhaften Betrag für die Restaurierung des Burgtorens, des Rundturmes und der Ringmauern. Der gegenwärtige Inhaber des Gutes Sannegg, Edmund Freiherr von Enobloch, ließ den Burgeingang freilegen, einige Aufgangstiegen anbringen und eine solide Bedachung am Turme anbringen. Die k. k. Zentralkommission zur Erhaltung historischer Denkmale entsandte vorige Woche den Konservator, Professor Wist aus Graz, behufs richtiger Ausführung der Restaurierungsarbeiten, die bereits sehr vorgeschritten sind. Herrns Dr. Moritz Ritter von Schreiner, viel Dank um das Zustandekommen dieser Aktion.

Aus dem Gerichtssaale.

Eine Diebsbande aus dem Drautale. Eine nette Diebsgesellschaft, deren jüngstes Mitglied 12 Jahre und das älteste 63 Jahre alt ist, hatte sich vor einigen Tagen auf der Anklagebank zusammengelassen. Der Einbrecherbande gehören nachstehende Personen an: Ferdinand Savornik, 63 Jahre alt, verurteilter Schmied, vorbestraft, Franz Savornik, wiederholt wegen Diebstahles u. vorbestrafter lediger Tagelöhner, 35 Jahre alt, Franz Robnik, 31 Jahre alt, verurteilter Maurer, wegen Diebstahles vorbestraft, Nikolaus Selen, 12 Jahre alt, Hirt, und Maria Paschek, 43 Jahre alt, verurteiltere Einwohnerin, sämtliche aus Remschnig, Gerichtsbezirk Mährenberg. Es wird ihnen folgendes zur Last gelegt: In der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober 1902 entwendeten Ferdinand und Franz Savornik sowie Franz Robnik und Nikolaus Selen in Gemeinschaft aus dem verperrten Keller der Maria Kröll 60 Klg. Schmalz, Schnaps und Brot im Gesamtwerte von 86 K. 20 H.; in der Nacht vom 31. Juli auf den 1. August 1903 dem Anton Kröll 1 Kübel Schmalz im Werte von 100 K. — Nikolaus Selen entwendete am 13. November 1904 allein dem Krämer Markus Roman in Johannesberg, Pfarre Reifnigg mehrere Kleinigkeiten im Werte von 2 K. 70 H.; der Magd Barbara Prasnig an Bargeld 10 K., dem Knechte Georg Matjasch 1 Hemd und Brot, wert 2 K. 60 H.; einige Tage später dem Michael Primus ein doppelläufiges Gewehr um 50 K.; in den Jahren 1903 und 1904 entwendete er verschiedenen Besitzern Feldfrüchte vom Felde im Werte unter 10 K. — Wie es dieser jugendliche Verbrecher zu einer solchen Fertigkeit im Stehlen brachte, ist aus dem nachstehenden ersichtlich: Am 14. November 1904 wurde Selen auf dem Dachboden des Besitzers Georg Grögl in Remschnig unter einer Bank versteckt gefunden. Nach der Festnahme gestand er sofort, daß er über Auftrag seiner Mutter Maria Paschek der bei Grögl bedienten Magd Helene Sigler Kleider vom Dachboden entwenden wollte. Dem herbeigerufenen Gendarm gestand er auch sofort die vorangeführten Diebstähle, welche er teils allein, teils in Gemeinschaft mit den Mitangeklagten verübte, obwohl er beim erstangeführten Diebstahle noch nicht 10 Jahre alt war. Er behauptete insbesondere, daß er die meisten gestohlenen Gegenstände seiner Mutter nach Hause trug. Obwohl seine Mutter dies in Abrede stellt, erscheint seine Aussage besonders bezüglich der gestohlenen Feldfrüchte glaubwürdig und ist es als gewiß anzunehmen, daß ihm seine Mutter den Auftrag gab, zu stehlen. Auch die Diebstähle, welche er in Gemeinschaft mit den beiden Savornik und des Robnik verübte, werden von den Mitbezeugten abgeleugnet, doch erscheint Selen's Aussage mit Bezug auf die Beschreibung der Einzelheiten

und der Raffiniertheit glaubwürdiger. Er schildert den Einbruch bei Maria Kröll und den anderen Geschädigten in einer verblüffenden Weise. Die Diebsbande benützte den Burschen in der Weise, daß er bei den kleinen Kellertüren hineingeschoben wurde und sodann die gestohlenen Waren den übrigen beim Fenster hinausreichte, resp. die Kellertüren von innen öffnete und ihnen dadurch Einlaß verschaffte. Den auf ihn entfallenden Teil der Beute trug er nach Hause zu seiner Mutter. Als Ferdinand Savornik erfuhr, daß Jelen alles aufdeckte, drohte er, ihn in Stücke zu reißen. Auch Maria Pajchet gibt an, daß sie Franz Robnik verleiten wollte, mit ihm bei Georg Kröll 1 Kübel Schmalz zu stehlen, was sie jedoch nicht tun wollte (ihr Sohn trug ihr ja so genug zu). Beim Diebstahle bei Anton Kröll vergifteten die beiden Savornik überdies den Hund Kröll's, was sie auch ableugnen wollen, obwohl es Jelen behauptet. Die Angeklagten Savornik und Robnik werden als gefährlicher Einbrecher geschildert und ist es ein wahres Glück, daß es gelang, den Dieben, welche die ganze Gegend so lange unsicher machten, auf die Spur zu kommen. Das Urteil lautete: Ferdinand Savornik 3 Monate, Franz Savornik 6 Monate, Franz Robnik 4 Monate, bei allen schwerer Kerker; Maria Pajchet nur wegen Übertretung des Diebstahles und der Diebstahlsteilnehmung 1 Monat strenger Arrest; der hoffnungsvolle junge Knabe Nikolaus Jelen 2 Monate einsame Absperrung.

Eine komplizierte windische Betrugsgeschichte brachte die vorbestraften Lufaszener Besitzer Markus Makovec und Josef Mavrin neuerlich auf die Anklagebank. Beide sind des Verbrechens des Betruges, der erstere außerdem noch einiger Übertretungen angeklagt. Die Sache wird folgendermaßen geschildert.

Am 18. Februar 1903 kaufte Markus Makovec d. J. von Josefa Obresa eine Wiese um den Betrag 428 K. und leistete eine Anzahlung von 20 fl., deren Empfang ihm Josefa Obresa bestätigte. Nachdem Josefa Obresa am 29. Dezember 1903 gestorben war, wies Markus Makovec zu Beginn des Jahres 1904 den Erben derselben, Juliana Standigl und Heinrich Sferjanek, auf der Rückseite der vorerwähnten Bestätigung eine mit der Unterschrift der Josefa Obresa versehene Quittung vor, derzufolge er der Josefa Obresa am 25. Juni 1903 auf Rechnung obigen Kaufschillinges weitere 80 fl., zusammen somit 100 fl. bezahlt habe. Juliana Standigl und Heinrich Sferjanek schenkten diesen Angaben des Markus Makovec Glauben und erklärten, nachdem ihnen Makovec noch einen Restbetrag per 240 K. bezahlt hatte, im schriftlichen Kaufvertrage, der daraufhin am 10. Februar 1904 zwischen ihnen und Markus Makovec in der Kanzlei des Dr. Großmann in Luttenberg errichtet wurde, daß Makovec den ganzen Wiesenkaufschilling per 428 K. bezahlt habe. Als dann Markus Makovec die Erben der Josefa Obresa, Juliana Standigl und Heinrich Sferjanek im August 1904 auf Ermöglichung des Eigentumes an der gekauften Wiesenparzelle klagte, erzählte Josef Mavrin, der Schwiegervater des Markus Makovec, dem Ehegatten der Juliana Standigl, Ferdinand Standigl, daß Makovec die von Josefa Obresa ausgestellte Quittung gefälscht habe. Markus Makovec gestand dem Ferdinand Standigl in der Kanzlei des Dr. Großmann, daß die Quittung gefälscht sei, und erklärte jedoch, nicht er, sondern Josef Mavrin habe die Quittung gefälscht. Mavrin gab wohl zu, die Quittung über die angeblich von Makovec gezahlten 80 fl. geschrieben zu haben, behauptet aber, nicht er, sondern Makovec selbst habe den Namen der Josefa Obresa darunter gesetzt. Daß beide Beschuldigten im gegenseitigen betrügerischen Einverständnis miteinander gehandelt haben, geht daraus hervor, daß die Zeugin Maria Makovec, die Gattin des Markus Makovec folgendes angibt: Josef Mavrin sei noch im Dezember 1903 kurz nach dem Tode der Josefa Obresa zu Markus Makovec gekommen, habe ihn in ihrer Gegenwart um die von Josefa Obresa ausgestellte Quittung gefragt und ihm die Notwendigkeit der Fälschung derselben vorgehalten, wenn er nicht Gefahr laufen wolle, daß die Erben der Obresa gegen Rückzahlung des doppelten Angebotes den Kaufvertrag rückgängig machen. Trotz ihrer Warnung vor einem solchen Beginnen haben Makovec und Mavrin still darüber weiter gesprochen und endlich habe Makovec dem Mavrin die Quittung übergeben, die dieser mit dem Bemerkten forttrug, 80 fl. hätten nichts zu bedeuten, da doch die Erben der Obresa bei der Ziegelei um

mehrere tausend Gulden betrogen werden. Bald darauf habe Mavrin die Quittung wieder zurückgebracht und haben er und Makovec abermals still miteinander gesprochen. Jedenfalls hatten die Beschuldigten die Fälschung der Quittung, deren sie sich jetzt gegenseitig beschuldigen, damals bereits vollzogen. Markus Makovec d. J. ist weiters angeklagt, in den Jahren 1903 und 1904 wiederholt Kälber und Schweine ohne vorherige Beschau geschlachtet und dieses Fleisch, das nicht nach Vorschrift beschaut worden, in seinem Gasthause zubereitet und verkauft zu haben. In diesem Falle ist er geständig. Mavrin wurde zu 3, Makovec zu 2 Monaten schweren Kerker verurteilt.

Letzte Nachrichten.

Roschdestwensky tot?

Die Nachricht vom Tode des Admirals Roschdestwensky wird nach einer Pariser Meldung bestätigt. Aus Tokio liegt die verbürgte Meldung vor, daß das Panzerschiff „Anjaz Sumorow“, welches die Flagge des Admiralschiffes trug, mit Roschdestwensky, welcher sich an Bord dieses Schiffes befunden hat, untergegangen ist. Rettungsversuche waren unmöglich. Die Agence Information erhält überdies aus Tokio die Meldung, daß das Admiralschiff „Anjaz Sumorow“ nicht unter den Schiffen der russischen Flotte sich befindet, welche nach Wladivostok entkommen konnten.

In Tokio hat die Nachricht von dem großen Erfolge der japanischen Flotte unbeschreiblichen Enthusiasmus hervorgerufen. Wie die Information meldet, dauert die Verfolgung der russischen Kriegsschiffe noch fort.

Das erste gerettete russische Schiff in Wladivostok.

Petersburg, 30. Mai.

General Lenewitsch telegraphiert unterm gestrigen: Der Kreuzer zweiter Klasse „Almaz“ ist heute in Wladivostok eingetroffen. Der Kommandant des Schiffes berichtet u. a., daß zu Beginn der Schlacht Admiral Roschdestwensky verwundet von seinem sinkenden Schiffe auf ein anderes Schiff gebracht wurde.

Außerordentliche Sitzung des russischen Kriegsrates.

Berlin, 30. Mai.

Dem „Total-Anzeiger“ wird aus Petersburg gemeldet, daß um die Mitternachtsstunde sämtliche Minister und Mitglieder des Kriegsrates zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten sind, um über die Fortsetzung des Krieges zu beraten.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 3. Juni Pöllauberg** im Bez. Pöllau; Rann (Schweinemarkt).

Am 5. Juni zu Wöllan** im Bez. Schönbstein; Hirschegg-Rein im Bez. Voitsberg; Ligi** im Bez. Voitsberg; St. Lorenzen ob Marburg**; Pölschach** im Bez. Windisch-Feistritz; Reichenburg** im Bez. Lichtenwald; Sopote** im Bez. Rann; Gills**; Preding** im Bez. Wildon; Wind-Feistritz**.

Am 6. Juni zu Friedan (Schweinemarkt); Rann bei Pettau**; Radkersburg*.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn Sav-t. Das zweite Manuskript (Eingefendet) konnte mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit und wegen der sonstigen Manuskripte heute leider nicht mehr untergebracht werden. Das kleine Manuskript konnte noch veröffentlicht werden.

Stadtarzt

Dr. Albert Leonhard d. J.

Facharzt für Frauenkrankheiten,

gew. Sekundararzt am allg. Krankenhaus in Graz, Operat.-Böbling der Grazer Frauenklinik, v. Assistent der k. u. k. bayr. Frauenklinik in München

ordiniert vom 1. Juni 1905 täglich von 10—11½ Uhr vormittags.

Unentgeltliche Ordination für Arme an Werktagen von 1—2, an Sonn- und Feiertagen von 8—9.



Erhältlich in allen Apotheken sowie Mineralwasser-Handlungen etc.

(Keil's Bodenwische) ist das vorzüglichste Einlaßmittel für harte Böden. Keil's Bodenwische kommt in gelben Blechdosen zum Preise von 45 fr. in den Handel und ist in der Drogerie des Max Wolfram in Marburg erhältlich.

Überall zu haben.

Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Kunst-Atelier für Photographie und Malerei

Eugen Schöfer in Wien, Kohlmarkt 10—8.

Bei einem Besuche in Wien versäume man nicht, das vornehmste Unternehmen dieser Art, das Kunst-Atelier Eugen Schöfer, welches mit dem modernsten Komfort ausgestattet ist und musterhaft künstlerische Bilder erzeugt, zu besichtigen. Das Atelier befindet sich Kohlmarkt 10. Die wirklich sehenswürdige permanente Ausstellung für Photographie und Malerei, Kohlmarkt 8, Ecke der Wallnerstraße, **parterre**. — Es wird daselbst jede gewünschte Auskunft erteilt. 1717



Schicht-Seife

Bewährt bei jeder Waschmethode!

Es gibt keine bessere, im Gebrauch billigere Seife wie „Schicht-Seife“.

Mit Schicht-Seife gewaschene Wäsche hält am längsten. Erspart Zeit, Geld, Arbeit, Mühe u. Plage.

Georg Schicht, Aussig.

Überfetzungen.

aus dem Slovenischen ins Deutsche und umgekehrt werden übernommen und billig ausgeführt. Aufträge werden im Hause abgeholt und wollen Adressen in der Verw. d. Bl. schriftlich unter „Genau“ abgegeben werden. 1599

Möbl. Zimmer

gleich zu beziehen. Kofschinegg-alle 140, Villa König. 1835

Handwerkzeuge

für Tischler, Binder, Zimmerleute, Sattler, Schlosser, Schmiede und sämtliche Branchen empfiehlt erstklassige, verlässliche, garantierte Fabrikate zu billigsten Fabrikspreisen in reichlicher Auswahl
die Eisenhandlung des Hans Andraschitz in Marburg.

Zu verkaufen

sehr schöne Herren- u. Frauen-Frühjahrskleider, Bilder und Verschiedenes. Tegethoffstraße 1, 2. Stock rechts. 1746

Gemauertes Haus,

4 Stallungen, Obst- und Gemüsegarten neben der Gamser Kirche zu verkaufen. Johanna Ferk in Gams. 1768

**Prima 1731
Sagorer Weisskalk**

frisch gebrannt stets am Lager bei
Hans Andraschitz, Baumaterialienhandlung in Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Gasthaus

samt Haus, 1/2 Gehstunde v. Marburg, mit Sitz-, Gemüse- und Obstgarten, Tabaktrafik u. Branntweinstillung, alles in gutem Betriebe, ist um 5500 fl. bei einer Anzahlung v. nur 500 fl. sofort zu verkaufen. — Außerdem mehrere gute Gemischtwarengeschäfte u. Greislerien, auch mit Tabaktrafiken, abzulösen, von 250 fl. aufwärts. Nähere Auskunft erteilt J. Kadlit's Verkehrsbureau in Marburg, Burggasse 15. 1754

Zwei junge 1808

Bernhardinerhunde

Pärchen, garantiert reinrassig, 2 Monate alt, preiswürdig zu verkaufen. Näheres in d. Verw. d. Bl.

Zu kaufen gesucht

ein **Kinder-Reformstessel.** Anfrage in Wv. d. Bl. 1830

Billige, einzimmerige**Wohnungen**

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwuschel.** 1695

Gasthaus

zu vermieten. — Anfrage bei **Josef Stanzar, Schulgasse 5.** 1696

Gebildetes Fräulein

im Kochen und Nähen bewandert, als Stütze der Hausfrau gesucht. Anträge an Wv. d. Bl. unter „Kinderliebe“. 1824

WOHNUNG

ein großes Zimmer, Küche, sonn- und gassenseitig, 1. Stock, Mitte der Stadt, an ruhige Partei zu vermieten. Färbergasse 3. 1789

Zweizimmerige

Wohnungen

sonnseitig gelegen, sogleich zu vermieten. Anfr. Johann Spes, Windenauerstraße 26. 3897

Kleine 1809

Wohnungen

in Pöbersch, mit je 1 Zimmer, Küche u. Gartenanteil zu vermieten. Anfrage Föbbergasse 6.

Gründlichen

Bither- u. Streichbither-

Unterricht

erteilt nach bester, leichtfaßlicher Methode

Käthe Bratusiewioz
Bürgerstraße 7, Tür 3.

Gründlichen

Anlässlich des Trabrennens auf der [Thejen] Bitte in der Zeitung zu lesen:

Ein Konzert mit Klavier, guter Wein, gutes Bier, Bedienung nach Minuten und Sekunden

Gibt's im Restaurant zu der Thejen. Bitte, alle meine Kunden Sollen nicht vorübergehen. 1839 Der Wirt.

Sehr gut erhaltenes

Herren- und Damenrad

preiswürdig zu verkaufen. Reijergasse 10, 1. Stock. 1412

Fleißiges, reines

Mädchen

für Alles wird aufgenommen. Anfrage in Verw. d. Bl. 1842

1

ist sicher, daß es kein besseres und wirksameres Mittel gegen Schuppen und Haarausfall, sowie kein erfrischenderes Kopfwasser gibt, als der weltberühmte

Bergmann's

Original-Shampooing-Bay-Rum

(Marke: 2 Bergmänner)

von Bergmann & Co., Tetschen a. E. welcher bekanntlich die älteste und beste Bay-Rum-Marke ist. Vorr. in Flaschen à K 2.— bei Drog. **Karl Wolf** und Drog. **M. Wolfram** in Marburg.

Verendet

sind in Kürze alle Wanzen samt der Brut in Betten, unter Tapeten etc. bei Anwendung des sicher wirkenden **Original-Wanzengeistes** à Flakon 50 u. 90 h.

Schnell tritt der Tod

ein bei den jeder Hausfrau so verhassten **Schwaben** u. **Nissen** nach Gebrauch des ungemein sicher wirkenden **Original-Schwabepulvers** à Karton 40 h.

Depot:

Mag. Pharm. K. Wolf**Adler-Drogerie**

gegenüber der Postgasse.

Divan, Ruhebetten,

Ottomane wegen Raum-mangel sehr billig abzugeben. **Karl Wefsig, Tapezierer, Schwarzgasse.** 1817

Landauer 1842**Armbruster-Wagen**

fast neu, preiswert zu verkaufen. Anzufragen Weinbaugasse 116.

Kommis

für Spezerei nicht unter 20 Jahren wird aufgenommen. Offerte an **Hans Sirk, Marburg, Hauptplatz.** 1843

Die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten jeder Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare:

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen, Facturen, Circulare, Karten jeder Art, Firmadruck auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-Rechnungen, Etiketten, Menükarten, Fremdenbücher etc.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahmearten, Liedertexte, Ball-Einladungen, Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher etc.

Allgemeiner Art:

Anschlagzettel in jeder Größe und Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Ärzte, Baumeister etc. etc.

Solideste Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.

Marburger Zeitung

erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Kate

für Steiermark und Kärnten.

Empfehle mein vorzügliches

Reininghauser Märzen-Bier

welches in Flaschen gefüllt und jedes Quantum kostenlos ins Haus gestellt wird.

Franz Tschutschek, 1. steiermärkische Delikatessenhandlung, Herrengasse Nr. 5 — Rathausplatz Nr. 8.

Übersiedlungs-Anzeige.

Gebe den B. T. Kunden bekannt, daß ich am 1. Juni d. J. von der Mariengasse Nr. 12 in die

Tegetthoffstrasse Nr. 24

übersiedelt bin. — Ich danke zugleich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, mich auch fernerhin mit ihren werten Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

1840

Josef Skalla, Damenkleidermacher.

Marburg, Herreng. 32.

Original SINGER Nähmaschinen

Man beachte die Fabrikmarke.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

1767

Alois Quandest, Marburg

Herrengasse 4

Telephon Nr. 81.

Landesprodukten- u. Spezialewarengeschäft „zum grünen Kranz“.

Alle Gattungen Möbel

in matt und poliert werden erzeugt und alte repariert, überbrunolirt und -poliert zu billigsten Preisen. Anfertigungen von Gartenmöbel, Turngeräten, Kinderstühle, Rosenstangen und Lusthäuser, Speise-Eiskästen. Auch werden alle Arbeiten nach auswärts geliefert.

Johann Gaiser, Tischlermeister

Kärntnerstraße 27, im Hofe.

Kinderwagen

empfehl

Josef Martinz, Marburg.

1611

5 Kr. und mehr per Tag Verdienst

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Mitarbeiter beiderlei Geschlechts — Entfernung unbeschadet — zum Stricken zu Hause auf unserer neuen Schnellstrickmaschine „Miramar“. Vorkenntnisse unnötig! Wir verkaufen die Arbeit, liefern Wolle und garantieren einen Reinverdienst von

5 pr. Duk. Strümpfe.

1819

Anschaffungspreis Kassa 100 fl. Netto. — Näheres im Prospekte der Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft

Thomas H. Whittick & Co.

Triest, Via Campanile 11.

Luftschräuche und Überdecken

für Fahrräder kauft man am besten und billigsten bei

Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

Zur Bausaison!

Roman- und Portland-Zement, Traversen und Baubeschläge, Drahtstiften, Drähte, Eisen, verzinkte Zink- und Kupferbleche, Karbolium, feuersichere Asphalt-Dachpappe empfiehlt zu Original-Fabrikspreisen

Hans Andraschitz, Eisenhandlung „zur goldenen Sense“ in Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1731

Echte Weine

kauft gegen Kassa **Hans Wertschmitt, Restaurateur, Graz, Grenadiergasse 23.** Muster mit Preisangabe erbeten. 1832

Gassenseitige WOHNUNG

Zimmer und Küche samt Zugehör. Anfr. Betr. d. Bl. 1839

Lizitation.

Am 13. Juni vormittags 11 Uhr wird beim hiesigen Bezirksgericht ein kleiner arondierter Besitz, bestehend aus gemauertem mit Ziegel gedecktem Wohnhaus mit 4 Zimmer, 1 Küche, Keller, Wirtschaftsgebäude, Hühnerstall und Hof, Lusthaus, großem Obst- und Gemüsegarten, Wald u. Wiese mit zirka 3 Joch um 1623 fl. ausgerufen. Der Besitz liegt in Feistritz bei Lembach, nahe der Bahnstation und eignet sich besonders als Sommerwohnung für Familien mit Kinder. 1833

Bei rangerter Österr.

Feuer- u. Lebensversicherungs-Gesellschaft finden Geschäftsbemittler als Orts- u. Bezirksagenten lohnende Nebenbeschäftigung, als Hauptagenten und ständige Reiseorgane einträgliche Lebensstellung. Gest. Antr. unter „15 305“ Graz, postlagernd. 1490

Sie müssen

Ihre Frau schützen. Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtige, illust. Buch über zuviel Kinderlegen. Mit über tausend Dankschreiben bistret gegen 90 fl. öst. Briefmarken von **Frau A. Kaupa, Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.**

Zu Firmungsgeschenken

Uhren

Gold- u. Silberwaren in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei

VINZENZ SEILER

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg

Herrengasse Nr. 19.



Reparaturen von Uhren, Gold- und Silbergegenständen werden genauest und streng solid ausgeführt.

Auswahlsendungen auf Wunsch werden prompt und solid effektiert.

GEGRÜNDET 1862.

TELEPHON Nr. 584.

ALTESTE OFEN-

U. HERDE-FABRIK

K. u. K. HOF.

MASCHINIST

RUDOLF GERBUTH, WIEN

VII. KAISERSTRASSE 71, ECKE DER BURGGASSE

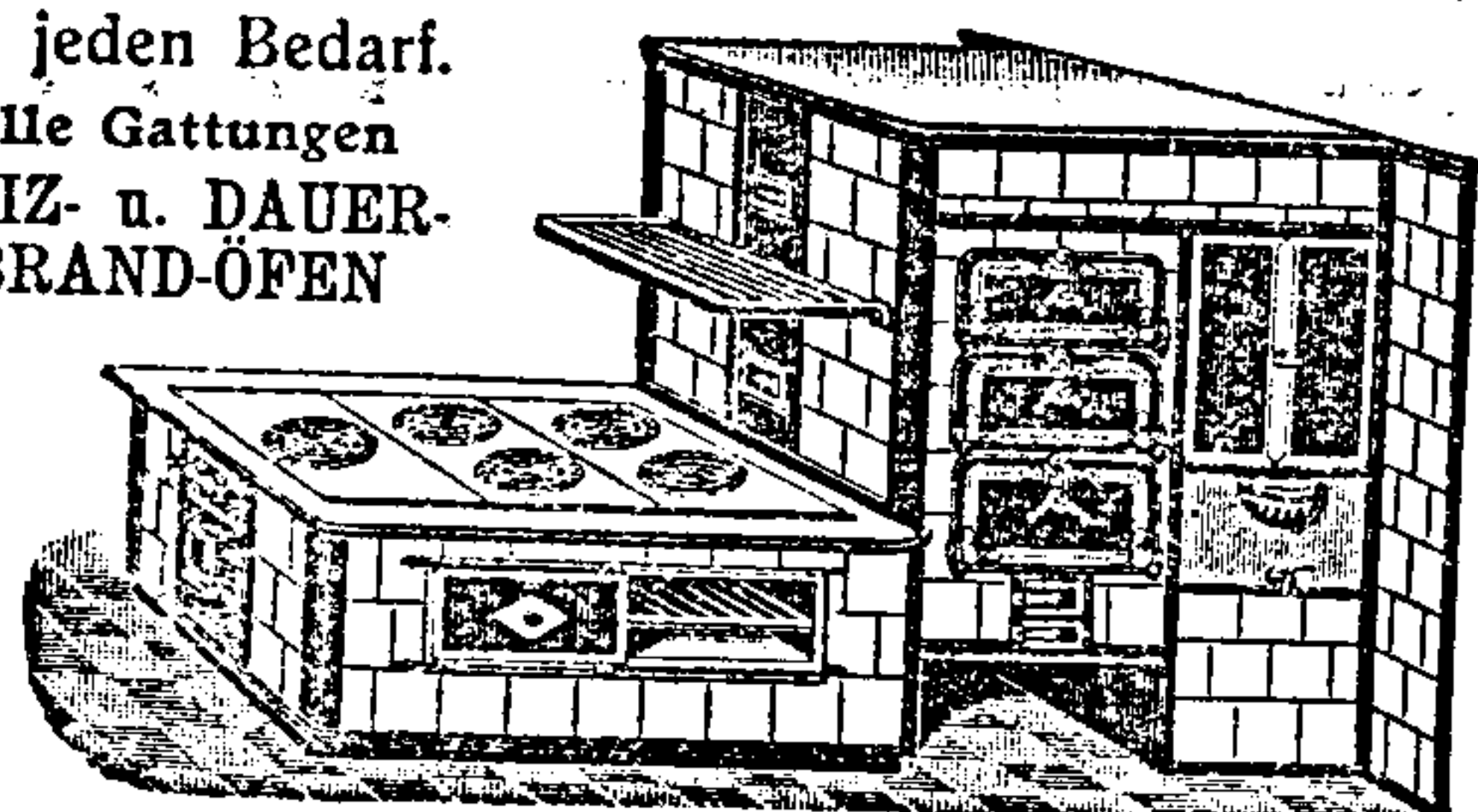
LAGER VON SPAR-, KOCH- UND MASCHIN-HERDEN

für jeden Bedarf.

Alle Gattungen

HEIZ- u. DAUER-

BRAND-ÖFEN



SPEZIAL-KATALOG GRATIS FRANKO.

Für Ausflüge empfohlen:

Fresen im Drautale

Gastwirtschaft R. Sonns.

Reininghauser Bier, Naturweine, gute Küche, Forellen. Schöner schattiger Sitzgarten, Badegelegenheit. 1238

Größere Gesellschaften werden um vorherige Anmeldung gebeten. Von Fresen Aufstieg nach St. Pankratius (mark. Weg) 2 1/2 St.

Billigste Einkaufsquelle

für **Fahrräder** und

Bestandteile

wie:

Glocken, Laternen, Pneumatik, beste Gummilösung

bei **Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.**

Visitkarten

in modernster Ausführung

zu 50 und 100 Stück

in hübschen Schachteln

oder eleganten Kassetten

zu haben in der

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse

Telegraphen, Telephone für Haus- u. Fabriksanlagen sowie Blitzaableiter

in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von Schreibmaschinen, photographischen Apparaten, Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten werden billigst ausgeführt bei

1482

Fritz Bayerl, Herrengasse 23

Marburg.

Alfred Fränkel

Komm.-Gesell. v. Mödlinger Schuhfabrik

**Wir verkaufen
die Fabrikate der bedeutendsten
Schuhfabrik der Monarchie**

ohne jeden Zwischenhandel nur in unseren eigenen Niederlagen direkte an das Publikum zu streng festen, konkurrenzlos billigen Preisen.

Herren-Schnürstiefel

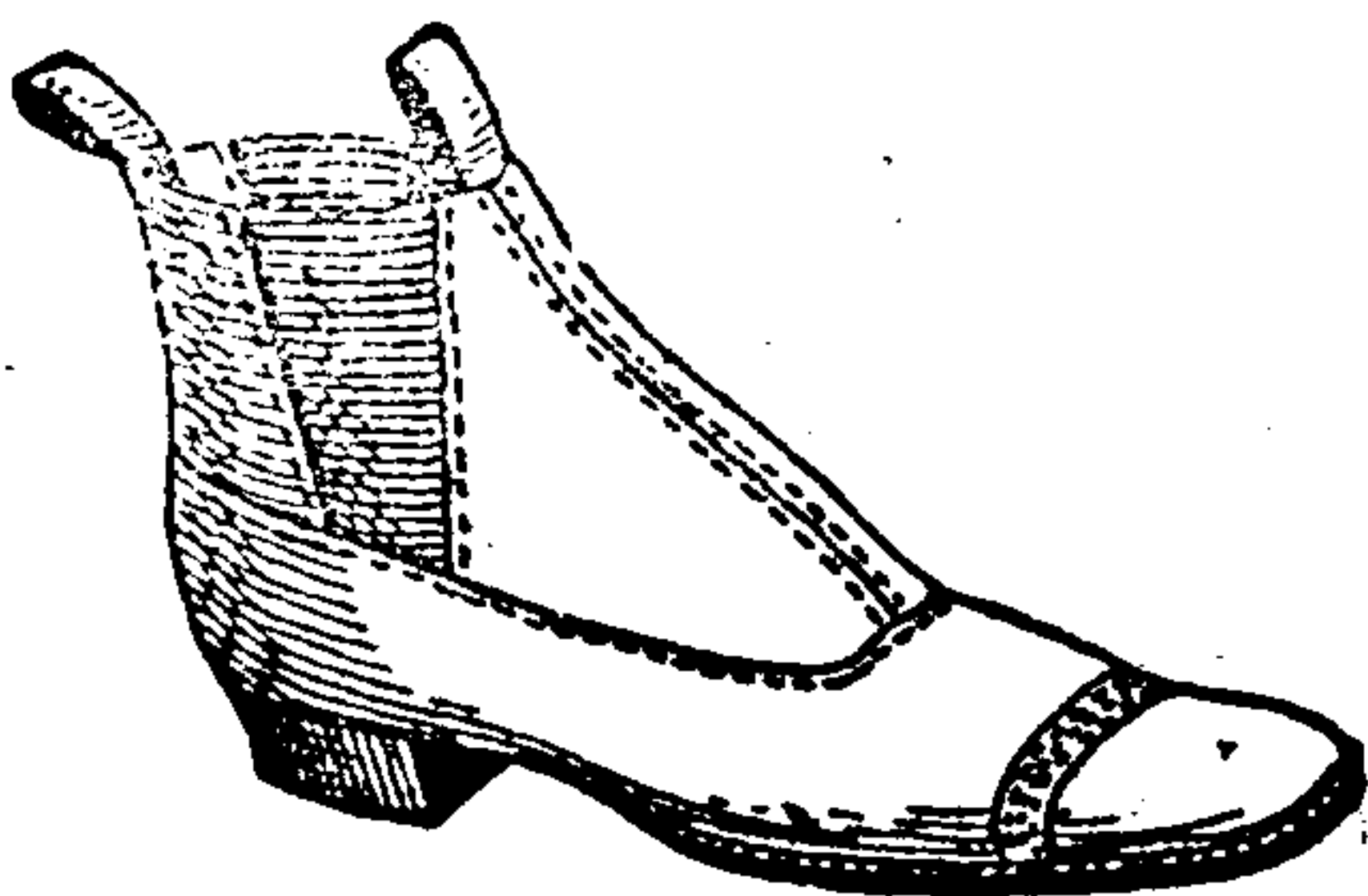


Leder, schwarz,
bequem, haltbar

fl. 3.25.

Herren-Zugstiefel

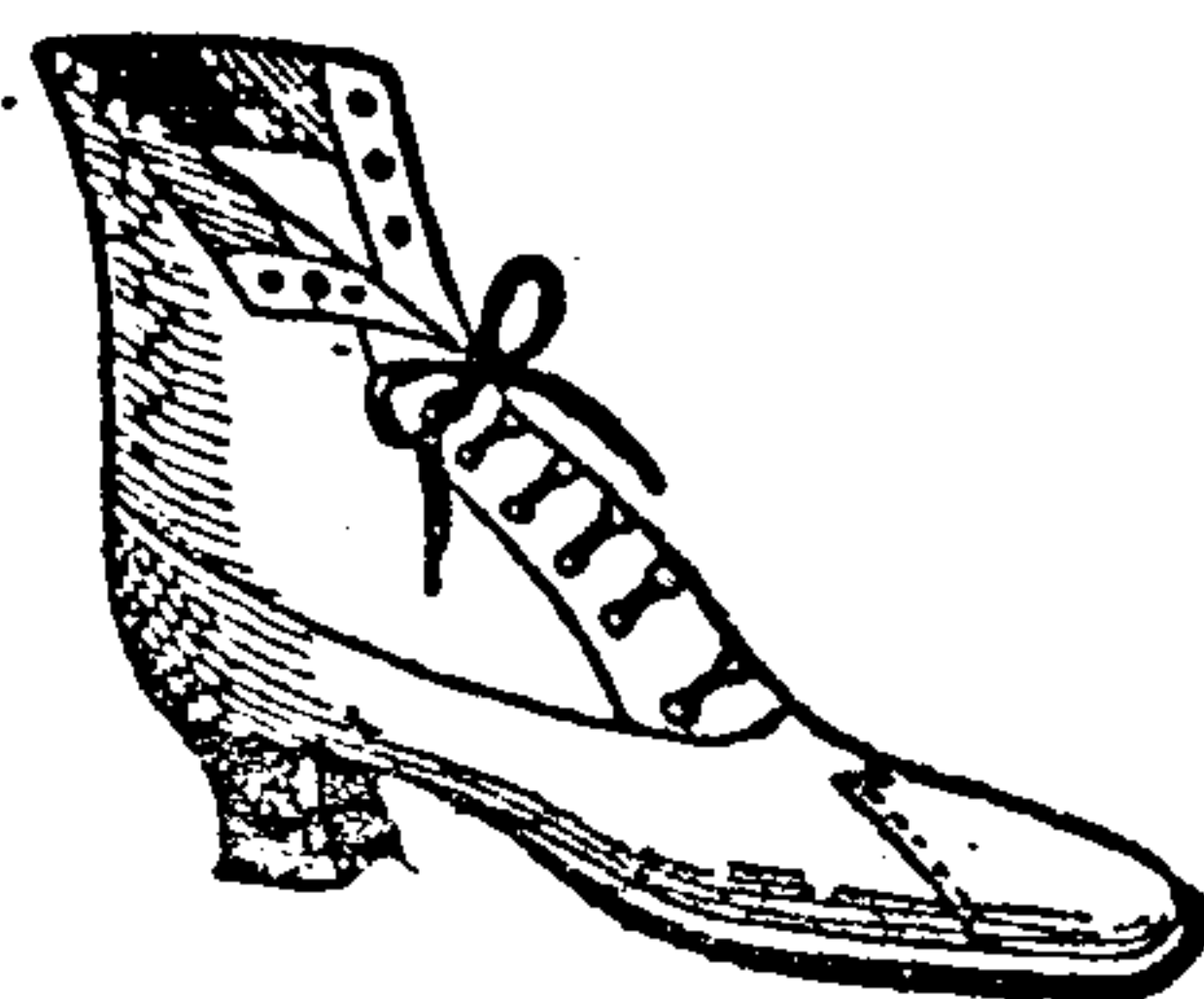
Leder schwarz, glatt und Besatz. Sehr kräftig.



fl. 2.90.

Damen-Schnürstiefel

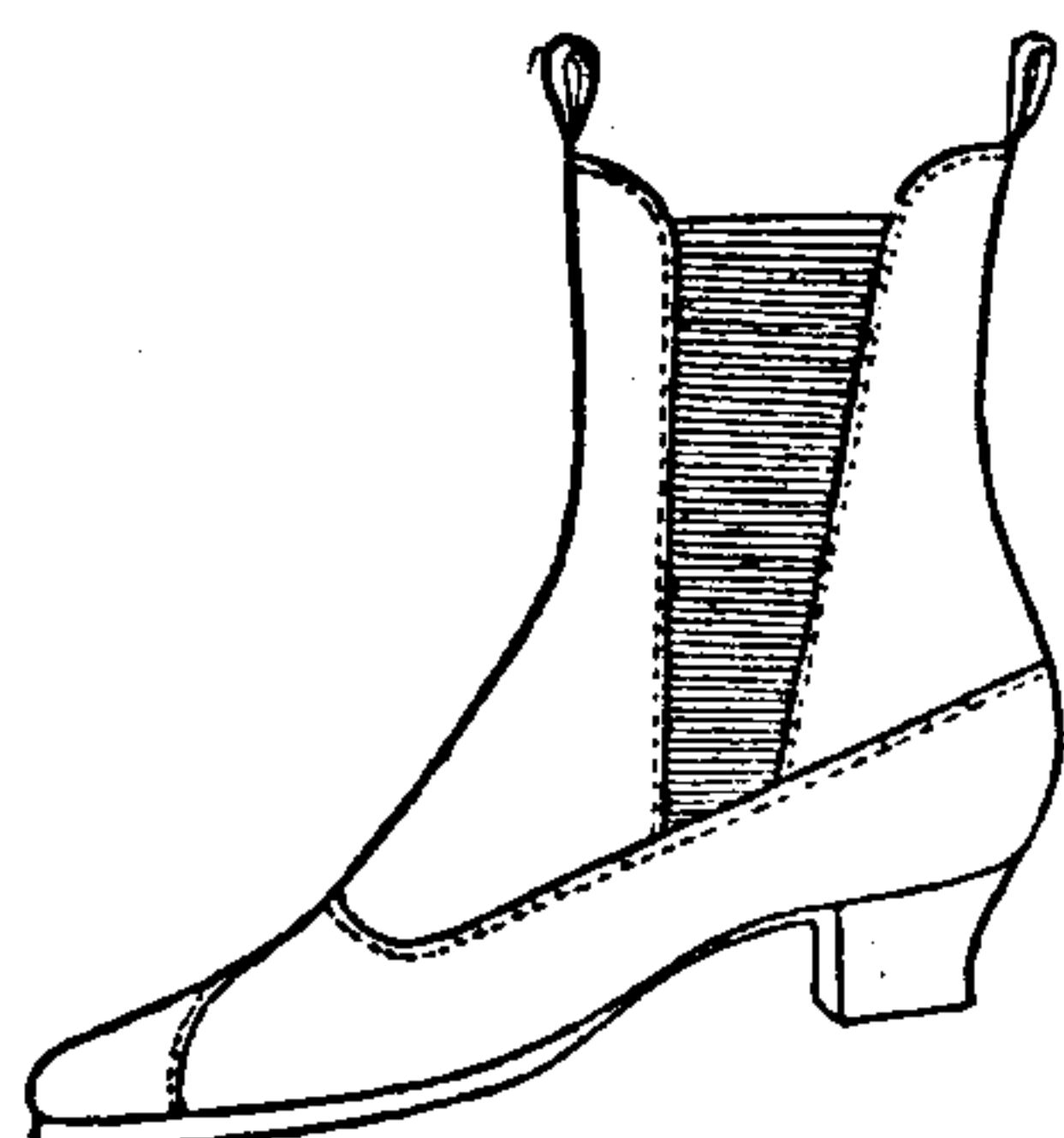
Leder, schwarz u. braun, dauerhaft



fl. 2.90.

Damen-Zugstiefel

Leder, schwarz, gut und stark



fl. 2.60.

Damen-Knopfstiefel

Leder, schwarz u. braun
elegante Paßform

fl. 3.25.

Damen-Halbschuhe

Leder, schwarz u. braun

fl. 1.80.

Die Fabrikspreise sind in der Sohle eingepreßt.

Unsere billigen Preise erregen Aufsehen!

Garantie für Haltbarkeit.

Elegante Damen-Salonschuhe

schwarz u. braun fl. 1.50

Lack-Leder fl. 1.70.

Kinder-Knopf- und Schnürstiefel

braun und schwarz

von fl. 1.— aufw.

Herren- und Damen-Zugstiefel Box Calf und Chevreau fl. 3.90 bis 6.—.

Herren- und Damen-Schnürstiefel Box Calf und Chevreau fl. 3.90 bis 6.25.

Herren-Amerikaner, echte Goodyear Weltschuhe Chevreau u. Box Calf, schwarz u. braun fl. 6.75 bis 7.50.

MARBURG, Burggasse 10.

Vertreter für Marburg Josef Burndorfer.

Hervorragende Haltbarkeit.

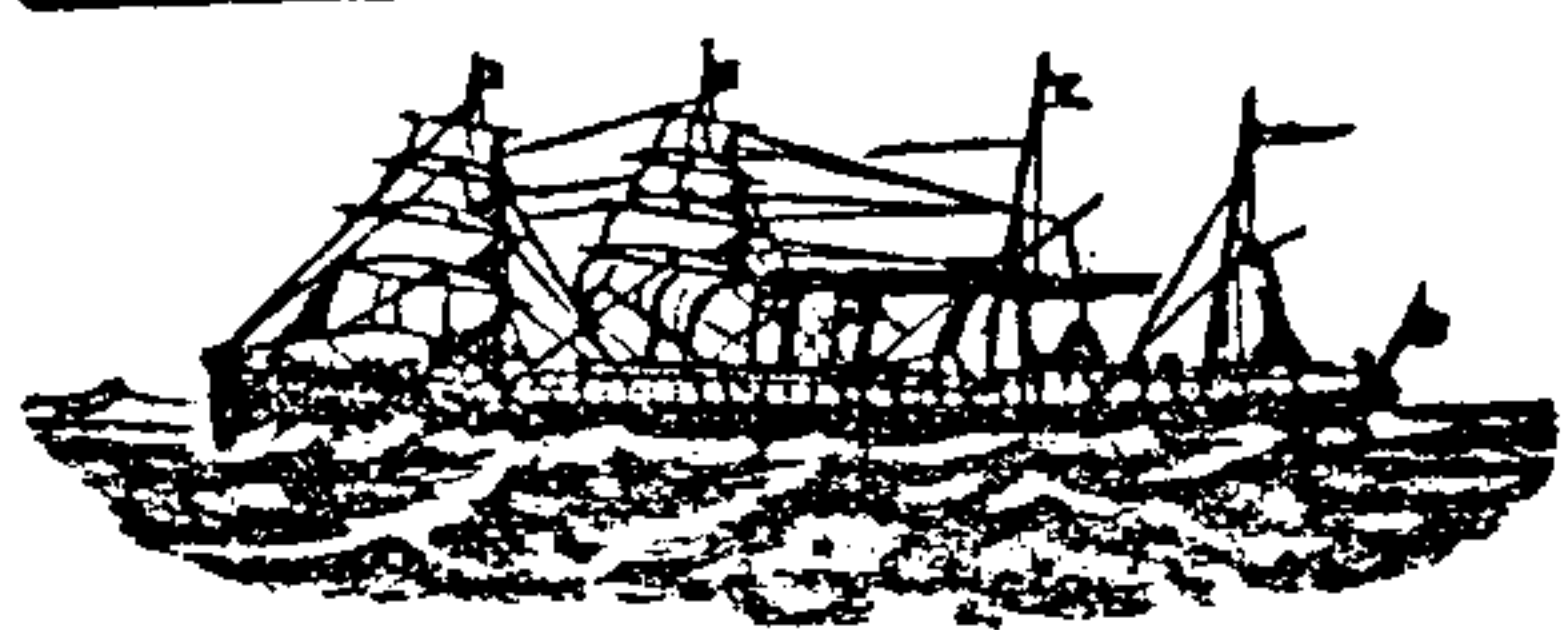
Vorzügliche Passform.

Gewerbetreibende und Gönner!

unterstützt durch Euren Beitritt den

Marburger Gewerbeverein.

Gefällige Anmeldungen mittelst Postkarte. — Monatsbeitrag 20 Heller. 1729



Fahrtkarten
und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder J. N. Resman, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Drahtseile

für

3177

Ueberfahren,

Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigst die Firma

Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz im Rosentale, Kärnten.

Adressen

aller Berufe und Länder zur Verwendung von Offerten behufs Geschäftsverbindungen mit Portogarantie im Internat. Adressen-Bureau Josef Rosenzweig & Söhne, Wien, I., Bäckerstr. 3, Telephon 16881, Budapest, V, Váci körút 56. Prosp. franko. 807

An alle Frauen u. Mädchen!

Alle Länder durchzieht es der elektrische

Funk

als der Erfinder der Grolisch'schen Heublumenseife für seine aufsehenerregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht, denn Grolisch's Heublumenseife dient infolge Gehaltes an heilsamen Wiesenblumen u. Waldkräutern in erster Reihe zur Hautpflege, indem sie mit geradezu augenscheinlicher Wirkung einen fadenlosen, reinen und samtweichen Teint erzielt und denselben bei ständigen Gebrauch vor Fältchen und Runzeln schützt. Das Haar, mit Grolisch's Heublumenseife gewaschen, wird üppig, schön und voll. Die Zähne täglich mit Grolisch's Heublumenseife gereinigt, bleiben kräftig und weiß wie Elfenbein. Grolisch's Heublumenseife kostet 30 kr. Bessere Drogeriehandlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Grolisch's Heublumenseife aus Brünn, denn es bestehen Nachahmungen. — In Marburg käuflich bei W. König, Apoth. Mariahilf; Max Wolfram u. Karl Wolf, Drogerien; in den Handlungen: S. Andraschitz, Rom. Pachner's Nachf., Alex. Nydlik, G. Scheppe, Ferd. Janitsch.

„LUNA“

Monatsbinde für Frauen und Mädchen.

Prospekte mit den empfehlenden Attesten der sämtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren kostenfrei.

1 Luna F nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.—
1 Luna ff nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.75

Alleinverkauf in Marburg bei Fr. Ulrich, Handschuhgeschäft.

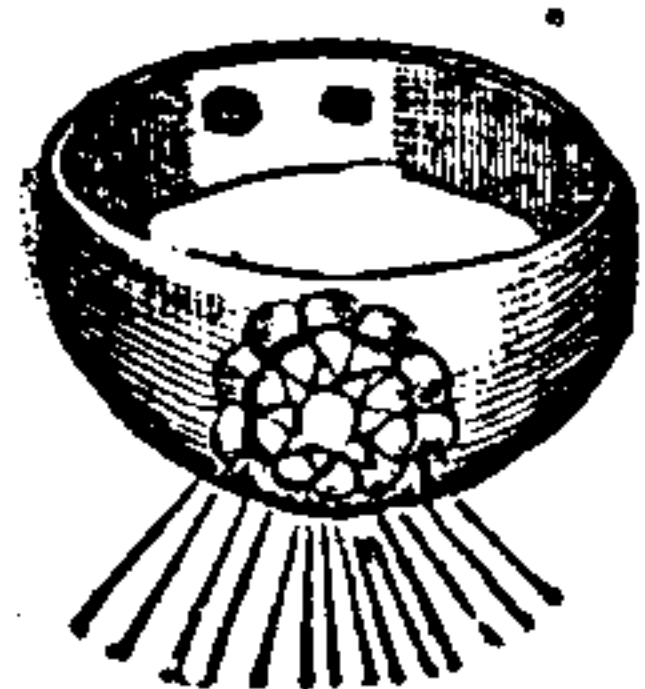
Patent-Inhaberin Sidoni Drucker, IX., Porzellangasse 37, WIEN. 1034



Es gibt keine bessere, im Gebrauch billigere Seife, wie BROS-SEIFE mit der Gemse. Marburg, Hauptplatz Nr. 18.

Ehe-Ringe

und Brautschmuck



Eheringe, k. k. amlich gestempelt, Silber 40 kr., vergoldet 50 kr., 6karat. Gold fl. 2, 14karat. Gold fl. 5, Halsketten, Ohrgehänge, Armbänder, Broschen, Brillantringe, Eßbestecke f. Hochzeitsgeschenke zu sehr billigen Preisen. 603

Altes Gold,

Silber, Brillanten, Perlen, Münzen, Offiziersborden, Antiquitäten kaufe zu höchsten Preisen.

Theod. Fehrenbach, Juwelier beeideter Schätzmeister **Marburg, Herrengasse 26.**

Übernahme von Reparaturen. Preisbuch gratis. Schablonen und Monogramme.

Möbl. Zimmer

sonn- und gassenseitig, 1. Stock, separater Eingang, foglich zu vermieten. Färbergasse 3. 1790

Ekel

empfinden Sie auf alle Fälle bei Benützung einer offenen Abort-Anlage, wenn Ihnen der ganze bestialische Geruch ins Gesicht schlägt. Wissen Sie, wie viel Krankheitskeime sich in diesem bestialischen Geruch befinden? Wenn Sie sich vor diesem Herd von Krankheiten schützen wollen, dann schaffen Sie sich ein

Steingut- Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung

an, welches alle obigen Uebel abstellt und auf jede Abort-Anlage anzubringen ist. Preis 30 Kronen, 1-Krone für Emballage und Kiste. Prospekte gratis und franko bei **Max Bärwinkel in Rumburg** in Böhmen. 3654

Gasmotor

8 HP, gleich gut mit Benzin gehend, fast neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Derselbe kann im Betrieb gesehen werden. Anzufragen in der Motorenschlosserei **Karl Simkowitzsch, Puffgasse 9.** 1477

Kleine Berg-Realität

in der Nähe der Bahnstat. Egidi-Tunnel, das Haus gemauert, mit Ziegel gedeckt, aus zwei Zimmer, Küche, Speisgewölbe und Keller, 60 Stück tragbare Obstbäume, Weinhecken, Gemüsegarten um 1700 fl. zu verkaufen. Anzufragen bei **Hrn. Fetzer, Gemeindediener in Egidi-Tunnel.** 1756

Solide 1773

Kapitalsanlage.

Zu verkaufen wegen Erblindung des Besitzers in Görz, Anwesen, 3 Häuser mit 8 Wohnungen, Nebengebäuden, 12 1/2 Joch arrondierte Gründe, meist Reben, Brunnen- u. Quellwasser, nahe beim k. k. Staatsbahnhofe Woheinerlinie, besonders schöne und gesunde Lage, eignet sich zu verschiedenen Unternehmungen. Besichtigung erwünscht. **Via Fornace, Dreyhaupt.**

Tüchtige Maurer-gehilfen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei den Unterzeichneten. Taglohn für tüchtige Arbeiter 4 Kronen. — Arbeitszeit von 7—12 und von 1—6 Uhr mit halbstündiger Frühstückspause. Anträge sind zu richten an **Architekten Königsberg & Deutsch, f. u. f. Hofbaumeister in Agram.** 1782

Gras

auf der Wurzel hat abzugeben **Heinrich Mallner** in Nuberg, Roßbach. 1786

Tüchtiger Maschinist

geprüfter Heizer und Maschinenwärter, gelernter Schlosser, mit Jahreszeugnissen, sucht Posten. Anträge erbeten unterl. Maschinist 14165 an Vw. d. Bl. 1785

Für Maturanten

neuer Salonzug billig zu verkaufen. Anfrage Blumengasse 18, 1. Stock. 1667

Schön 1349 möbliert. Zimmer

gassen- und sonnseitig, separater Eingang, mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Anfrage Bismarckstraße 3, 1. Stock links.

Verschiedene 1791

Möbel

zu verkaufen.Adr. Vw. d. Bl.

WOHNUNG

bestehend aus 3 Zimmer, einem Ktoven, Küche samt Zubehör ist im Hause Herrngasse 17 zu vermieten. Anzufrag. Drogerie **R. Wolf.** 1792

Möbliertes 1445 Zimmer

zu vermieten. — Josefsgasse 3.

Schönes Gewölbe

mit kompl. Einrichtung für Spezereigehäft sofort zu vermieten. Anzufragen bei **Emil Martin, Kärntnerstraße 22.**

2 Wohnungen

zu vermieten, Schwarzgasse 5, 1. Stock: 3 Zimmer, Küche, sonnseitig, geeignet für eine Partei mit Zimmerherrn und Nr. 6 mit 2 Zimmer, Küche im 1. Stock. Anzufrag. bei **Joh. Grubitsch, Tegetthoffstraße 11.**

In allen

kleineren und größeren Ortschaften ganz Österreich werden **tüchtige Agenten** behufs Vertrieb eines allgemein gesuchten Export-Artikels gegen kleines Fixum und hoher Provision gesucht. Zuschriften zu richten an **Alexander Klein, Budapest, Josefiring 16.** 1610

Wohnung

mit 3 Zimmer, sonnseitig, im 1. Stock, besonders geeignet für eine Partei mit Zimmerherrn, da ein Zimmer vollständig abgesondert bleiben kann. Bismarckstraße 17, 1. St., Tür 5. 1367

Gut gehendes Geschäft

am hiesigen Plaze (auch für Spezerei geeignet), mit großem Kundentreis zu verpachten. Anfrage an Vw. d. Bl. 1153

Spargel

in bester Qualität 1 Kilo von 1 Krone aufwärts, täglich frisch geschnitten, offeriert

M. Kleinschuster, Marburg, Postgasse 8.

Frische 200

Bruch-Eier

9 Stück 20 fr., bei

A. Himmler, Marburg, Blumengasse Nr. 18.

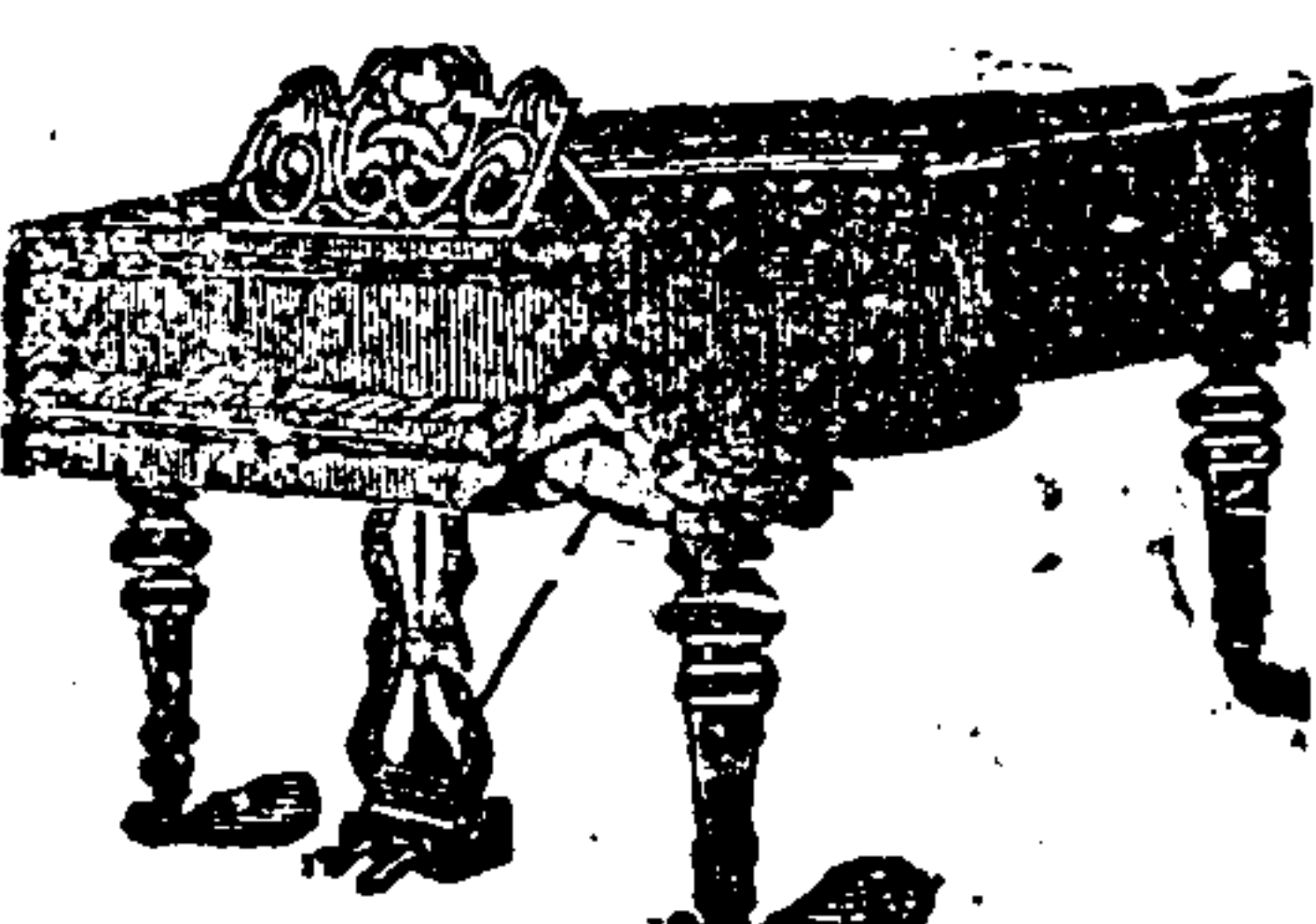
Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Koch & Korsett, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

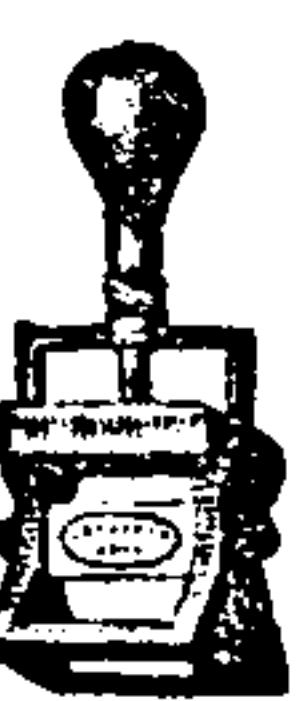
Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalz-ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.** Telephon Nr. 39. 776

Schöne billige

Bauplätze

zu verkaufen. — Anzufragen Mozartstraße 72. 3819

**Kantschnkstempel**

Vordruck-Modelle, Siegelstöße, u. u. billigt bei **Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg.**

Nette Wohnung

2 Zimmer, Zuehör u. Garten jederzeit beziehb., im Vereins-hause nächst der Villa Alwies, Mellingsberg. 1236

Zwei zweizimmerige

Wohnungen

samt allem Zugehör, 1. Stock, mit 1. Juni zu beziehen. Theatergasse 15. 1470

Zwei 1592

Herrschaftswägen

ein fast neuer Lohner-Kutschierwagen und ein eleganter Armbruster Phaeton werden billig verkauft. Anfrage Vw. d. Bl.

Kleinschusters Gärtnerei Gartengasse 17 in Marburg gibt alle 838

Gemüsepflanzen

aus besten Erfurten Samen billigst ab.

Schönste

Rosenstöcke

in altbewährtesten und neuesten Gattungen.

Tüchtige Maurer- u. Zimmer-gefallen für Hamburg

gesucht. Arbeitszeit 9 Stunden. Stundenlohn 70 Pfennige. Meldung **Hohe Bleichen 32** im **Arbeits-Nachweis** der Bauhütte. 1740

Nichts putzt brillanter und leichter

alle Metallsachen wie: Kupfer, Messing, Nickel, Zink, Blech, Eisen, Eßbestecke, Herdumrahmungen etc.

schnell und blitzblank als 1010

Sannthaler Putzpulver

das vollkommenste und unschädlichste Putzmittel der Welt!

Dose 24 Heller.

Säcke à 100 Kg. 14 K. Man verlange Prospekte.

Besteingeführt beim **Militär**, in **Fabriken, Spitälern** und zahlreichen Haushaltungen. — Depot:

Adler-Drogerie K. WOLF, Marburg.

Bis heute unübertroffene

Peronospora-Sprizen!!

zugleich für **Reben und Obstbäume**, unerreicht in Qualität sowie Ersparnis an Zeit und Bespritzungs-Material bei

Karl Birch, Schlosserei

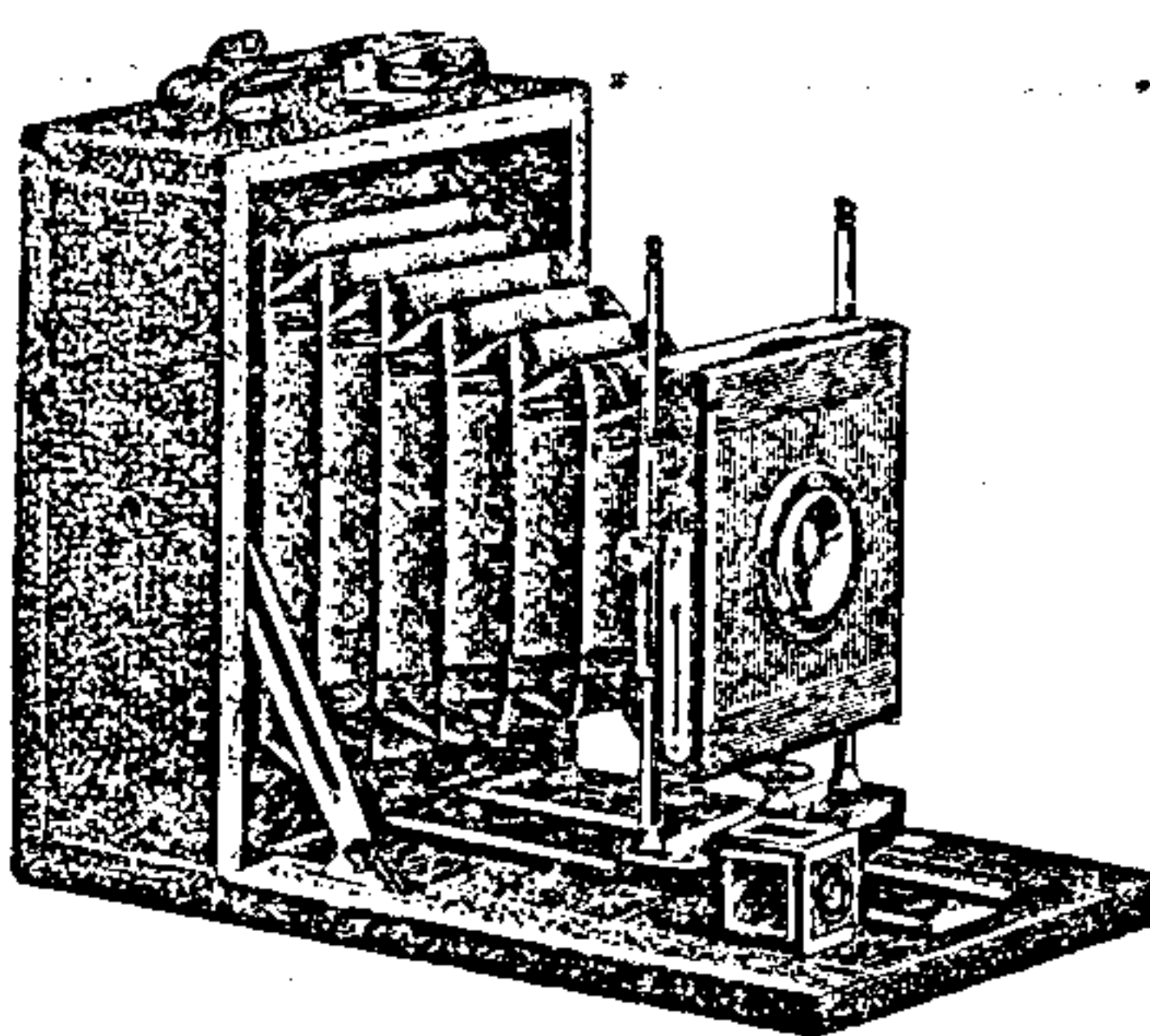
Erzeuger der patentierten, als sehr praktisch anerkannten

Weingart-Düngeranzüge. 1264

Marburg, Burggasse 28.

Klappkammer „Helmar“

für Platten 9×12 mit Lichtschirm und 3 Metallkassetten.



Modell I 20 Kronen

Modell II 26 „

Modell III 30 „

Alle anderen billigen Apparate, enthält meine neue Preisliste, welche kostenlos zugeschickt wird

Modell I

Max Wolfram, Marburg a/D.

Mäh-Maschinen

für Gras, Klee und Getreide.

Heu-Wender

Heu-Rechen

für Pferdebetrieb.

Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Pflüge, Walzen,

Eggen, Futterbereitungsmaschinen, Milchenträumungs-

maschinen „Pumpseparator“ u.

fabrizieren und liefern als Spezialität unter Garantie in neuester, vor-

züglicher, Konstruktion 1489

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen

Wien, II/1, Taborstrasse 71.

Zusirierte Kataloge gratis und franko.

Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steingutrohre, Mettflacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Frühjahrs-Trabrennen

**Donnerstag, 1. Juni
nachmittags 3 Uhr.**

Nach dem Rennen:

Extragzug Thesen-Marburg.

1. Bachern-Preis. 600 Kronen. **2. Cisleithanisches Seatsfahren.** Zwei von drei. 1000 Kronen. **3. Luttenberger Preis.** 500 Kronen. **4. Zweispänniges Fahren.** 3 Ehrenpreise. — Während des Trabfahrens spielt eine Musikkapelle.

Das Betreten der Fahrbahn ist strengstens untersagt. Hunde dürfen nicht mitgenommen werden. — Der von Marburg um 2.40 abgehende Gemischte Zug (Anschluß an den von Graz um 2.16 eintreffenden Eilzug) hält am Rennplatz an und kann gegen Lösung einer Fahrkarte nach Rötisch benützt werden. **Preise der Plätze:** Passpartout 2 K., Eintrittskarten: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 H., Reiter 2 K. Wagenkarte: Einspänner 4 K. Wagenkarte: Einspänner 4 K., Zweispänner 6 K.; Vierpänner 10 K. Das Mitgliederabzeichen berechtigt das P. T. Mitglied zum freien Eingang oder Einfahrt auf die Rennbahn. Jede weitere den Wagen eventuell benützende Person (mit Ausnahme des Kutschers) hat eine Karte zu 1 Kr. zu lösen.

Marburger Eskomptebank

Marburg, Tegetthoffstraße 11.

Verzinsung von Bareinlagen

gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent, kündigungsfrei mit $3\frac{1}{2}\%$ vom Tage der Einlage bis zum Tage der Behebung. Die Rentensteuer von den Zinsen der Einlagsbücher trägt die Bank.

Belehnung von Losen, Renten, Aktien

sowie allen anderen Wertpapieren.

Eskompte von Wechseln u. Devisen.

Kauf und Verkauf von Losen, Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien etc., Gold- und Silbermünzen, sowie ausländischen Banknoten.

Einlösung von Kupons und verlostten Effekten.

Inkasso von Wechseln und Anweisungen auf das In- und Ausland.

Ausführung von Börsenaufträgen.

Losrevision.

Besorgung von Heiratskautionen.

Fachauskünfte jeder Art werden bereitwilligst mündlich und nach auswärts brieflich erteilt.

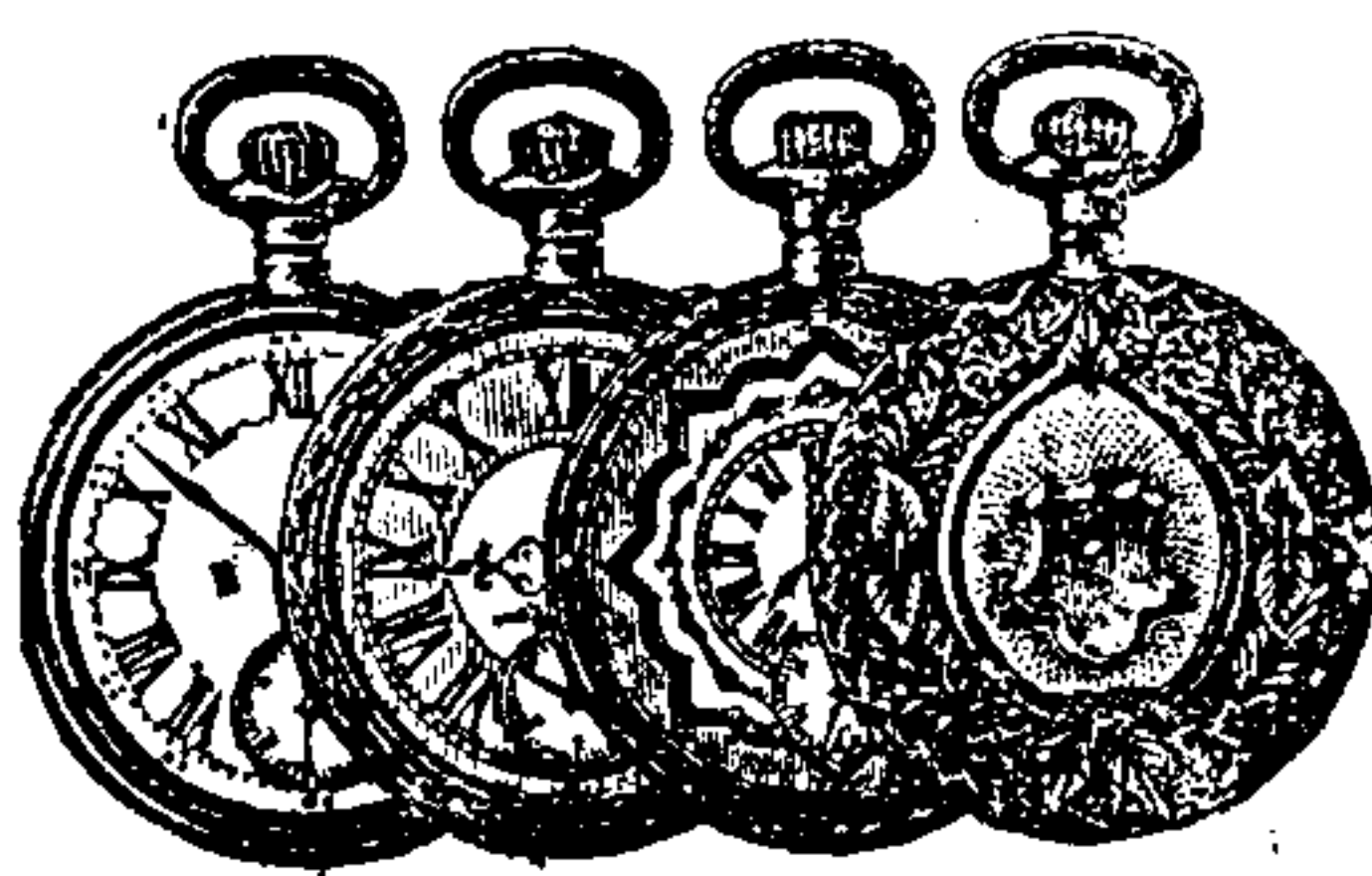
Unsere Safe-Depot-Kassa

mit vermietbaren Stahlpanzerfächern, die unter Sperre des Mieters sind, steht dem P. T. Publikum zur sicheren Verwahrung von Wertpapieren, Losen, Effekten, Einlagsbüchern, Schmuckgegenständen, Schriften etc. zur Verfügung. Vierteljahresmiete von Kronen 5.— aufwärts, je nach der Größe des Faches.

Prospekte auf Verlangen gratis.

Zur Firmung!

Silber-Uhren . . . von 3 fl. aufwärts
Gold-Damenuhr . . von 9 fl. „
Gold-Herrenuhr . . von 18 fl. „
Schaffhauser Omega Präzisions-Uhren



Anton Kiffmann, Herrengasse, Filiale Tegetthoffstrasse.

Donnerstag, den 1. Juni 1905

Garten-Konzert

der beliebten Marburger Schrammeln

im Gasthause „zur alten Brühl“.

Im Ausschank ist guter Pfaffelwein per Liter 24 Kr., vorzügliche Weißweine per Liter 32, 40 und 48 Kr., 1895er Riesling-Musleje per Liter 64 Kr., stets frisches Märzenbier, gute kalte Küche. Um zahlreichen Besuch bittet

hochachtungsvoll **Alex. Palfinger.**

Haus in Pöbersch

mit Gemüse-, Obst- u. Blumen-garten ist um den Preis von 12800 K zu verkaufen, davon 4600 K liegen bleiben. Adresse in der Verw. d. Bl. 1693

Steuerfreie Zinsvilla

und ein kleines Haus mit Obst- und Gemüsegarten, Wasserleitung, im schönsten Teile Marburgs gelegen, auch geteilt zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1554

Ein herzliches Lebewohl.

Nachdem ich nach 38 Jahren meines Hierseins scheidet und nach Villach übersiedle, ist es mir nicht möglich, mich bei jedem meiner Freunde und Bekannten zu verabschieden, daher sehe ich mich veranlaßt, auf diese Weise allen ein herzliches Lebewohl zu sagen, und bitte, mich auch fernerhin in Erinnerung zu behalten.

Schon Schiller sagte:
Das Scheiden ist unser Los,
Das Wiedersehen unsere Hoffnung.

Anton Tutta.

Ein Fräulein

bittet um eine Firm-Patin. Anträge erbeten an die Verw. d. Bl. unter „Firmpatin“.

Billigste Einkaufsquelle!! 1905 Firmung 1905

Nickel-Uhren fl. 1.50 | Gold-Damenuhren fl. 8.50
Silber-Uhren fl. 2.80 | Gold-Herrenuhren fl. 17.50
Alle Marken der Präzisionsuhren lagernd.



Michael Jäger's Sohn

beideter Sachverständiger.

Marburg, Postgasse 1.

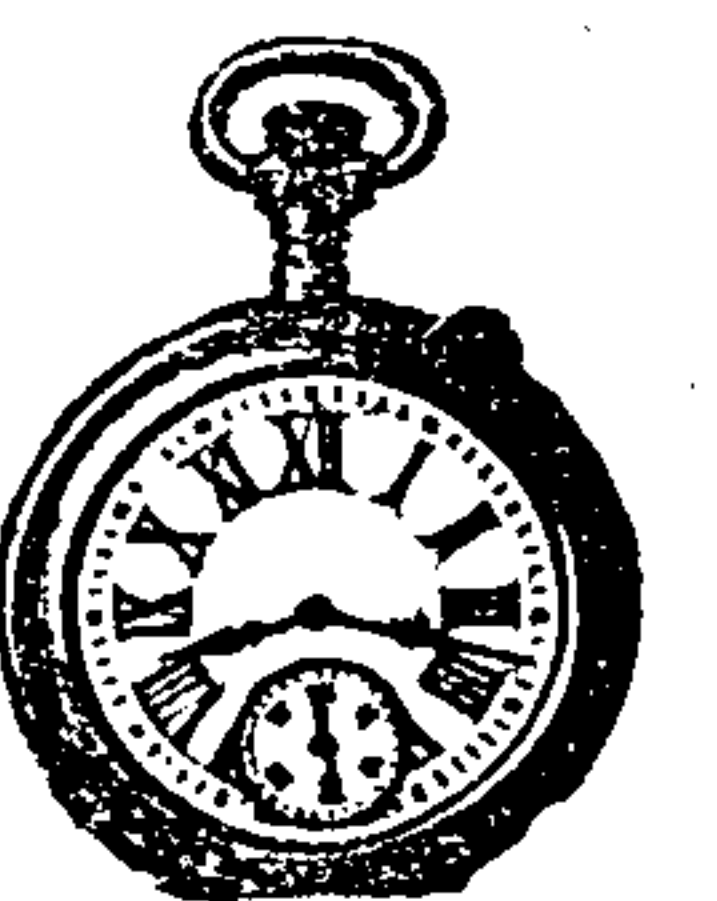
Brillant- und Diamant-Verlobungs-Ringe

sowie Gold- und Silberwaren in kolossaler Auswahl.

Uhren in Gold und Silber, Stahl und Nickel, von 1 fl. 50 kr. bis 150 fl.

Ehe-Ringe in allen Breiten und Schweren

Gegründet 1860.



!! Weltrekord !!

In 1 Minute schlägt jedes Kind: Eier, Schnee, Butter, Chaudeau, Eierpunsch durch den neuesten patentierten Apparat.

Stauend billig und sehr praktisch, zu empfehlen den geehrten Hausfrauen, Köchinnen, Zuckerbäckern und Gastwirten.

Meinververtretung für Marburg bei 1834 Hans Lorber, Spezerel- u. Molkereiproduktenhandlung, Herrengasse 36,

Gleichzeitig empfehle ich Molkereiprodukte aus der Rötischer Molkereigenossenschaft, wie: Schlag- und Rasse-Obers, Voll- und Magermilch und feinste Teebutter.

Gastwirtschaft „Schweizerhaus“

vormals Wolfzettel.

Neu eröffnet! Schönster Ausflugsort!

Beste Naturweine. 1828

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Gambrinushalle=

Restaurations!

Erlaube mir einem P. T. Publikum die ergebenste Mitteilung zu machen, daß der schöne **Sitzgarten**, wie auch die prächtige **Veranda** zur gefälligen Benützung hergerichtet ist.

Nachdem ich bestrebt bin, den geehrten Gästen gute und billige Speisen und Getränke zu verabfolgen, bitte ich, mich mit demselben zahlreichen Besuche wie im Vorjahre beehren zu wollen. — Auch werden **Mittagsabonnements** in und außer dem Hause angenommen und billigt berechnet. — Dasselbst ist auch eine schöne **Regelbahn** an Gesellschaften zu vergeben.

Achtungsvoll 1795 **F. Roschanz, Restaurateur.**

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX